

GESCHÄFTS
TRADITION &
BERICHT
INNOVATION
2016

MENSCHEN

10 – 19 Was die Pax-Bank ausmacht: Zwei
Fragen an die Filialdirektoren |
Mitarbeiter | Personalentwicklung |
Kunden im Porträt | Zeitzeugenprojekt |
60 Jahre für die Pax-Bank

FINANZEN

20 – 35 Rückblick und Ausblick: Der Vorstand im
Gespräch | Geschäftsentwicklung 2016 |
Risikobericht | Auszeichnungen | Die
eigenen Fonds: Bericht und Interview

GESELLSCHAFT

36 – 43 Nachhaltigkeit im Blick | Crowdfunding |
Die Pax-Bank in Zahlen |
Gesellschaftliches Engagement |
Stiftungen und Niedrigzins

INNOVATION

44 – 50 Finanzierungsmanagement | Hackathon |
Filialübergreifende Expertenteams | Ist
die Zukunft digital?

JAHRESABSCHLUSS

51 – 59 Jahresbilanz | Gewinn-und-Verlust-
Rechnung | Zehn-Jahres-Übersicht |
Bericht des Aufsichtsrates |
Danksagungen | Register

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Am 18. Oktober 1917 wurde im Bürgerverein in Köln die Pax Spar- und Darlehnskasse gegründet, die Keimzelle der heutigen Pax-Bank. Was hat sich in den vergangenen 100 Jahren getan! Aus der Standesbank, ins Leben gerufen zur Unterstützung notleidender Priester, ist eine Universalbank geworden, die kirchliche Institutionen ebenso betreut wie eine große Anzahl von Privatkunden. Neben dem Unternehmenssitz in Köln bestehen Filialen in sechs deutschen Bischofsstädten sowie eine Repräsentanz in Rom. Und die Geschicke der Bank liegen längst nicht mehr ausschließlich in geistlichen Händen.

Und doch steckt noch immer ein gutes Stück Pax Spar- und Darlehnskasse in der Pax-Bank von heute. Das christliche Wertekonzept, das unsere Gründer damals, mitten im Ersten Weltkrieg, formuliert haben, ist bis heute die Richtschnur unseres Handelns. Unsere satzungsgemäße Aufgabe ist es, der Kirche zu dienen. Konkret bedeutet das, dass wir unsere Mitglieder und Kunden in ihrem Dienst am Menschen unterstützen. Das war 1917 so und hat sich bis heute nicht geändert. Die Mittel und Wege allerdings, die uns helfen, dieses Ziel zu erreichen, sind heute andere. Hier müssen und wollen wir mit der Zeit gehen – in der Gewissheit, dass Tradition und Innovation keine Gegensätze sind, sondern zwei Pole, die sich anziehen.

Was lag also näher, als den Geschäftsbericht im Jubiläumsjahr mit genau diesem Begriffspaar zu überschreiben, das wie kein anderes den Wesenskern der Pax-Bank zum Ausdruck bringt? Auf den folgenden Seiten wollen wir ihnen zum einen zeigen, was Tradition für unser Haus bedeutet. Wir stellen Mitarbeiter vor, die schon seit Jahrzehnten

für die Pax-Bank tätig sind. Wir erläutern, wie das christliche Wertegerüst die Anlagepraxis unserer bankeigenen Fonds bestimmt. Und wir lassen mithilfe eines Zeitstrahls die Geschichte des Hauses Revue passieren. Zum anderen aber blicken wir auf die Herausforderungen, denen sich die Bankenwelt heute stellen muss, und stellen innovative Projekte vor, die uns bei der Bewältigung dieser Herausforderungen helfen. Da geht es unter anderem um Digitalisierung und Personalentwicklung, um Spezialisierung und das Thema Nachhaltigkeit.

Auf einem festen Fundament zu stehen und zugleich beherzt nach vorne zu blicken – das ist das Erfolgsrezept, dem die Pax-Bank seit ihren Anfängen folgt. Dass sich dieser Erfolg auch 2016 wieder eingestellt hat, sehen Sie beim Blick in unsere Bilanz, die ebenfalls Teil dieses Geschäftsberichts ist.

So bleibt uns nur noch, Dank zu sagen. Dank an Sie, liebe Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner, für Ihre partnerschaftliche Verbundenheit und das Vertrauen, das Sie uns oft schon seit langen Jahren schenken. Im Bekenntnis zu Tradition und Innovation wissen wir uns eins mit Ihnen.

HANS-BERND KLOTH und
DR. KLAUS SCHRAUDNER,
Vorstände der Pax-Bank





»WER NUR IN TRADITIONEN VERHARRT, DER WIRD DIE ZUKUNFT NICHT BESTEHEN«

Kardinal Rainer Maria Woelki und Dr. Klaus Schraudner im Gespräch

Ein Frühlingmorgen in Köln. Das Wetter lädt zum Spazierengehen ein. Und so treffen sich Kardinal Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Köln, und Dr. Klaus Schraudner, Vorstandsvorsitzender der Pax-Bank, zum Austausch im Garten des Erzbischöflichen Hauses.

Herr Kardinal, Herr Dr. Schraudner, was verbinden Sie mit dem Wort „Tradition“?

Kardinal Rainer Maria Woelki: Für mich ist Tradition die Weitergabe unseres kulturellen Erbes. Dieses Erbe ist geprägt durch Riten und Bräuche, durch wissenschaftliches Erkennen, handwerkliches Können und künstlerisches Schaffen, kurzum durch alles, was unser Leben ausmacht und den Menschen Halt gibt.

Dr. Klaus Schraudner: Ich verstehe unter Tradition die Werte, aus denen heraus unsere Bank einst gegründet wurde. Diese christlichen Werte weiterzutragen, ihnen in der heutigen Zeit Bedeutung zu verleihen, ist unser Anspruch und unsere Aufgabe. Somit ist die Tradition das Fundament, auf dem wir aufbauen können, um die Zukunft zu gestalten.

Seit knapp drei Jahren leiten Sie, Herr Kardinal, das Erzbistum Köln. Nun ist Köln ein Ort, der ein ganz besonderes Verhältnis zur Tradition pflegt. Wie erleben Sie das im kirchlichen Umfeld?

Woelki: Die Verbundenheit mit Traditionen ist in der Tat in Köln besonders stark. Man bemerkt das besonders an den hohen kirchli-

„Wir können heute nicht Kirche sein mit Kirchenbildern, die aus den 1950er-, 60er- oder 70er-Jahren stammen.“

Kardinal Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Köln

chen Festtagen, etwa am Dreikönigstag oder an Fronleichnam – ein Fest, das bekanntlich hier in Köln seinen Ursprung hat. Zu diesen Feiertagen gibt es bestimmte Riten und Lieder, die den Menschen ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit geben. Diese Traditionen an die nächste Generation weiterzugeben ist eine wichtige Aufgabe der Kirche.

Die Pax-Bank hat ihren Sitz ebenfalls in Köln. Haben Sie auch manchmal mit dem besonderen Traditionsbewusstsein der Kölner zu tun?

Schraudner: Köln ist natürlich ein wichtiges Bistum für uns, aber wir sind ja nicht nur dort unterwegs. Und ehrlich gesagt spüre ich keinen großen Unterschied zwischen dem Traditionsbewusstsein der Kölner und dem der weiteren Bistümer, in denen wir aktiv sind. Natürlich spielen Traditionen in der Kirche eine große Rolle. Aber ich erlebe auch viele kirchliche Institutionen und Unternehmen, die sehr innovationsfreudig sind.

Gerade in der Kirche gibt es aber auch Menschen, die sich auf Traditio-

nen berufen, um sich gegen Neuerungen zu sperren. Können Traditionen Innovationsbereitschaft hemmen?

Woelki: Tradition und Innovation sind wie zwei Magneten, die einander anziehen. Traditionen sind notwendig, um Zukunft zu gestalten, denn Fortschritt kann nur entstehen, wenn Menschen wissen, woher sie kommen. Wer aber nur in Traditionen verharrt, der wird die Zukunft nicht bestehen. Wir können heute nicht Kirche sein mit Kirchenbildern, die aus den 1950er-, 60er- oder 70er-Jahren stammen. Die Gesellschaft hat sich gewandelt, sie ist mobiler, digitaler, globaler und säkularer geworden. Natürlich geht es auch heute um die großen Menschheitsfragen nach Sinn, Halt oder Glück. Aber die Art, wie sich die Menschen diesen Themen nähern, ist eine andere. Darauf muss Kirche reagieren und entsprechend andere Antworten geben oder zumindest neue Wege finden, um diese Antworten zu kommunizieren.

Schraudner: Natürlich beeinflussen sich Traditionen und Innovationen gegenseitig. Aber das ist in meinen Augen nichts grundsätzlich Negatives. Nicht jede Innovation ist wirklich hilfreich. Umso wichtiger ist es, aus der Tradition heraus zu bewerten, welche Innovation zum Geschäftsmodell und zur Kultur eines Unternehmens passt.

In der Flüchtlingskrise haben Sie, Herr Kardinal, mehr als andere Bischöfe die Stimme erhoben und sich für die Menschen starkgemacht, die sich in Deutschland ein besseres Leben erhoffen. Von Katholiken, →

die sich selbst als traditionsbewusst bezeichnen, gab es dafür nicht nur Beifall ...

Woelki: Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die Kirche in dieser Frage genau so positionieren muss, wie wir das als Erzbistum Köln getan haben und weiterhin tun. Es ist die Aufgabe der Kirche, sich an die Seite der Armen und Notleidenden zu stellen. Den Auftrag dazu hat sie von Christus selbst bekommen. Das ist im Evangelium an verschiedenen Stellen nachzulesen, besonders deutlich bei Matthäus im 25. Kapitel, wo sich der bekannte Satz findet: Was ihr für einen meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (vgl. Mt 25,40).

Die Kritik, die Ihnen aus bestimmten Kreisen entgegenschlägt, ficht Sie also nicht an?

Woelki: Ich kann doch das Evangelium nicht umschreiben, damit es in eine bestimmte gesellschaftliche Situation passt! Das Evangelium enthält konkrete Maßstäbe, an denen jeder Christ sein Handeln ausrichten muss. Was das im Einzelfall bedeutet, muss jeder mit seinem Gewissen ausmachen. Als Bischof habe ich dreimal in meinem Leben versprochen, an der Seite der Armen und Notleidenden zu stehen: bei meiner Diakonenweihe, bei der Priesterweihe und bei der Bischofsweihe. Dieser Auftrag Jesu ist der Kirche also so wichtig, dass sie nur den Menschen das Weihesakrament spendet, die dieses Versprechen leisten.

Eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit ist die rasant fortschreitende Digitalisierung vieler Lebensbereiche. Wie wichtig

sind die neuen Medien für die Verkündigung der Kirche?

Woelki: Ich habe es eben gesagt: Wir müssen die Art unserer Kommunikation den gesellschaftlichen Gegebenheiten anpassen. Und dazu gehört die Digitalisierung. Um den Anforderungen der modernen Informationsgesellschaft zu genügen, stellt das Erzbistum Köln derzeit seine Kommunikationsabteilung neu auf. Wir sind ja schon lange in vielen Bereichen unterwegs, von der klassischen Pressearbeit über Hörfunk und Onlinemedien bis hin zu den sozialen Netzwerken. Wir richten nun einen zentralen Newsdesk ein, an dem die unterschiedlichen Stränge zusammenlaufen. Von dort werden in Zukunft alle Aktivitäten gesteuert und alle Informationen in die entsprechenden medialen Kanäle eingespeist. Ein solcher Newsdesk ist bislang einmalig in den deutschen Bistümern.

Und wie sieht es bei der Pax-Bank aus?

Schraudner: Bei uns ist das ganz ähnlich. Wir sind ebenfalls auf vielen Kanälen unterwegs, um den Ansprüchen unserer Kunden zu genügen. Seit Langem schon sind wir etwa im Internet präsent. Hier gehen wir jetzt noch einen Schritt weiter und starten zum Jubiläum einen Facebook-Auftritt.

Die Kehrseite der Digitalisierung ist eine zunehmende Entmenslichung der Gesellschaft, etwas, was gerade die Kirche regelmäßig anprangert. Steht die Kirche, stehen kirchliche Unternehmen hier nicht in einem Zwiespalt?

Woelki: Wie bei allen technischen Neuerungen muss man zwischen der Technik und ihrer Anwendung unterscheiden. Wir sollten dankbar sein für die Möglichkeiten, die die Digitalisierung schafft, etwa die Chance, in Echtzeit mit Menschen weltweit zu kommunizieren. Zugleich aber müssen wir als Kirche darauf achten, dass der Kern unserer Soziallehre gewahrt

bleibt, dass nämlich der Mensch immer im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht und dass seine Würde und Freiheit unangetastet bleiben. Als die Medien noch fest in der Hand von Journalisten waren, war das einfacher, weil wir an den Journalismus zu Recht hohe ethische Maßstäbe anlegen. Dieser Filter fällt in den neuen Medien weg. Umso wichtiger ist es, dass wir uns darauf verständigen, dass auch dort Werte wie Wahrheit und Wahrhaftigkeit von zentraler Bedeutung sind. Und dass wir Sorge dafür tragen, dass dieses Bekenntnis auch umgesetzt wird.

Schraudner: Digitalisierung muss keineswegs Entmenslichung bedeuten. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall. Wenn wir unsere Berater von Routineaufgaben entlasten, weil die Kunden diese selbstständig im Internet erledigen können, dann haben sie mehr Zeit für den persönlichen Kontakt und für ausführliche Beratungsgespräche.

Woelki: Als Pax-Bank-Kunde bin ich sehr dankbar für die Möglichkeiten des Online-Bankings. Angesichts meines vollen Terminkalenders ist es eine große Entlastung für mich, dass ich mich nicht zu bestimmten Öffnungszeiten in meine Bankfiliale begeben muss, um eine Überweisung abzugeben. Ich kann das mal zwischendurch an meinem Laptop erledigen, oft auch abends oder am Wochenende, wenn die Mitarbeiter längst in ihrem verdienten Feierabend sind.

Wenn es um Innovation in der Kirche geht, fällt unweigerlich der Name Papst Franziskus. Dann ist von frischem Wind und Aufbruchsstimmung die Rede. Doch es mehrten sich auch die Stimmen, die sich stärkere Akzente und klarere Worte wünschen. Wie erleben Sie den Wind aus Rom? Als Rückenwind?
Woelki: Mit seiner Offenheit und seiner spontanen Art, sich Menschen zuzuwenden, hat der Papst der Kirche zu neuem Ansehen verholfen.

„Digitalisierung muss keineswegs Entmenslichung bedeuten. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall.“

Dr. Klaus Schraudner,
Vorstandsvorsitzender Pax-Bank

Menschen, die ihm begegnen dürfen, spüren, dass sie ernst genommen werden, egal welche Probleme sie gerade haben. Es ist aber auch klar: Der frische Wind, den Franziskus in die Kirche gebracht hat, bleibt nur so lange frisch, wie sich Menschen von dieser Art anstecken lassen und bereit sind, in ähnlicher Art auf ihre Mitmenschen zuzugehen. Das ist eine große Herausforderung für die Kirche. Übrigens können wir hier auch viel von Unternehmen wie der Pax-Bank lernen, die betont service- und kundenorientiert handeln, eine Tugend, die ich in der Institution Kirche manchmal vermisse. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen: Es gibt Men-

schen, die große Schwierigkeiten haben, einen Geistlichen für eine Eheschließung oder eine Beerdigung zu finden, weil sie bestimmten Ansprüchen nicht genügen. Dass wir solche Ansprüche stellen, hat sicher seine Gründe. Wir sollten uns aber fragen, ob wir hier nicht zu hohe Hürden aufbauen. Wenn wir menschenorientierter denken würden, wie es gerade auch Papst Franziskus tut, dann würden wir Menschen, die an einem entscheidenden Punkt in ihrem Leben den Dienst der Kirche in Anspruch nehmen wollen, nicht abweisen, sondern vielmehr mit offenen Armen empfangen.

Schraudner: Auch in der Pax-Bank berufen wir uns oft auf Papst Franziskus. Durch seine offene, auf Menschen zugehende Art und durch die Positionen, die er vertritt, ist er für uns ein großes Vorbild. Was Franziskus etwa in „Laudato si“ zum Thema Bewahrung der Schöpfung sagt oder durch sein soziales Handeln bewirkt, ist Basis für uns, um unsere Geldanlagen, aber auch unser eigenes Verhalten zu überprüfen. ✨



FOTOS: HARALD OPPITZ/DREIPUNKTDREI



DIE KIRCHE ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION

Wer nicht innovativ ist, hat im Wettbewerb keine Chance. Doch bedeutet dies zwangsläufig, bewährte Strukturen zerstören zu müssen? Überlegungen zum scheinbaren Gegensatz von Innovation und Tradition.

Wer Erfolg im Geschäftsleben möchte, der solle sich auf ein Prozent Inspiration verlassen und dazu 99 Prozent Transpiration leisten – so jedenfalls zitiert man regelmäßig den legendären amerikanischen Ingenieur und Unternehmer Thomas Alva Edison, der zu Lebzeiten beinahe 1100 patentwürdige Erfindungen entwickelte. Dennoch möchte wie selbstverständlich jeder innovativ sein: Eine Google-Suche nach dem Wort „Innovation“ findet den Begriff auf den Webseiten von Stadtwerken und Nachrichtenportalen, bei Energieunternehmen und Handwerkskammern, beim Stifterverband wie bei der Bundeszentrale für politische Bildung, bei BMW wie bei DHL. Kaum jemand, so sagt es diese Stichprobe ebenso wie die persönliche Erfahrung, würde sich heutzutage hinstellen und selbstbewusst betonen: Innovation – brauch ich nicht!

Dabei beginnt die erwähnte Auflistung erst auf Seite zwei der Suchergebnisse – die erste ist reserviert für Angebote vom Duden über ein Wirtschaftslexikon bis zum Hinweis auf die Ringvorlesung einer Hochschule, die versuchen, den abstrakten Begriff definitorisch zu fassen oder durch Beispiele greifbar zu machen. Innovation, so viel ist klar, braucht all diese Erklärungen, hat sie es doch längst zum allgegenwärtigen Schlagwort gebracht, das sich jeder Akteur bewusst oder unbewusst zu eigen macht.

In diese eintönige Melodie schleicht sich häufig noch ein anderer Ton, einer, der auf Anhieb gar ein wenig dissonant klingt: Tradition – die bedeutet im günstigsten Falle das unbedingt Bewahrenswerte (weil: Bewährte), vielleicht gar die Essenz eines Unternehmens oder einer Institution, die nur um den Preis der eigenen Identität dem Zeitgeist geopfert werden kann. In jedem Fall scheint die Tradition der Innovation intuitiv entgegenzustehen, während gleichzeitig beide erhaltens- und erstrebenswert sind. Und, um es noch komplizierter zu machen: Besinnt sich nicht gerade der Zeitgeist bisweilen zurück auf die Tradition?

Antonio Messeni Petruzzelli, der am Polytechnikum Bari forscht, nennt mehrere Beispielfelder, auf denen Rückbesinnung den Weg zu gegenwärtigem oder zukünftigem Erfolg bereiten kann: Den Trend zum Retro-Design zählt er ebenso dazu wie den guten Ruf, den sich Firmen im Laufe ihrer Erfolgsgeschichte erarbeitet haben, oder die veränderliche Wertschätzung für Fertigungsmethoden, etwa die des „guten alten Handwerks“. Dennoch: Ohne dem Neuen, auch wenn es ängstigt, mit einem Mindestmaß an Offenheit gegenüberzustehen, lässt es sich in der empirischen Welt kaum überleben. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter prägte erstmals 1912 den Begriff der „schöpferischen Zerstörung“ – der Idee, dass jede Innovation notwen-

dig etwas Etabliertes obsolet mache. Ohne eine solche Zerstörung könne es keine Entwicklung geben. Innovation ist so gesehen also ein gesellschaftlicher Prozess, der sich am Bestehenden misst, um es umzuwälzen.

Im digitalen Zeitalter ließe sich durchaus die Frage anschließen, ob die Umwälzung kein wiederkehrender Prozess, sondern ein anhaltender Dauerzustand der Gesellschaft geworden ist. Matthias Sellmann, Pastoraltheologe an der Ruhr-Uni Bochum, leitet den 2015 erschienenen Sammelband „Die Theologie und ‚das Neue‘“ unter anderem mit dieser Feststellung ein: „In der Wissensgesellschaft verschiebt sich die normative Frage nach Zukunft weg von der Einzellösung hin zu der anspruchsvollen Frage nach den Regeln und den Bedingungen für Lösungsproduktion.“ Wer hingegen auf Tradition beharre, mache sich „kulturell verdächtig“. Um



FOTO: GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

dann zur entscheidenden Frage über die Innovation zu kommen: „Welche produktive Funktion soll ein Akteur übernehmen, der auf Tradition spezialisiert ist?“

Vielleicht lässt sich diese fragile Balance so am besten beschreiben: Innovation bedeutet Öffnung – und Öffnung bedeutet nicht zwangsläufig Verlust. Sellmann selbst beschreibt die Kirche in betont modernem Management-Jargon als sowohl „mission-driven“ als auch „market-pushed“. Der Schubs, den säkulare Gesellschaft und Laien den Kirchen geben wollten, sei von diesen nicht ohne Weiteres zu ignorieren. Erfolgsgeschichten dieser potenziellen Zusammenarbeit produzieren beispielsweise regelmäßig die Projekte der Crowdfunding-Plattform „wo2oder3.de“ der Pax-Bank, über die seit März 2015 rund 50.000 Euro für kirchliche und soziale Zwecke ein-

”

Innovation hat keinen Selbstzweck. Am Anfang und Ende jeder Innovation stehen soziale Akteure, die Chancen und Risiken abwägen sollten.“

Prof. Dr. Alexander Fliaster,
Wirtschaftswissenschaftler

gesammelt werden konnten – eine Innovation, die neue Innovationen hervorbringt und ermöglicht und grundlegend darauf ausgerichtet ist, in die Gesellschaft hineinzuwirken.

Wie aber wirkt Innovation in den eigenen Betrieb hinein? Oder, womöglich noch wichtiger: Wie kann der eigene Betrieb strukturiert werden, um auf Innovation hinzuwirken? Dr. Alexander Fliaster, Professor für BWL mit dem Schwerpunkt Innovationsmanagement an der Universität Bamberg, betont die Bedeutung unternehmensinterner Kommunikation: „Der Haupttreiber ist stets die Motivation des Mitarbeiters – die Freude, die sie oder er an den Inhalten der jeweiligen Tätigkeit hat. Um aber die Kreativität des Einzelnen und die Umsetzung einer Idee zu fördern, sind informelle Netzwerke und ein freier Fluss von Ideen im Unternehmen nötig.“ Er verweist auf das Beispiel eines US-amerikanischen Einzelhandelsriesen, der mitten im Aufstieg der MP3-Musikdistribution eine Kette von CD-Geschäften aufkaufte. Am Ende stand ein Verlust von rund einer Milliarde Dollar – weil sich die Verantwortlichen nicht die Mühe gemacht hatten, mit ihren Verkäufern zu reden, die im gleichen Alter waren wie die Zielgruppe.

So gehört zu jeder Neu- und Weiterentwicklung auch eine Prognose über das Zukünftige. Und hier entscheidet die Weite der Perspektive wesentlich darüber, welche Art von

Erfolg erzielt werden kann. Die Pax-Bank bewegt sich als Finanzdienstleister in einem Branchenumfeld, das sich Anfang der 2000er-Jahre als enorm innovativ verstand – mit letztlich katastrophalen Folgen und erheblichen externen Effekten für die betroffenen Volkswirtschaften. Die Nachhaltigkeit der Geldanlagen und die Überzeugung, dass das Gemeinwohl ein wesentlicher, ja der höchste Zweck der Verwendung finanzieller Mittel ist, kann eine derart fatale Eigendynamik hochkomplexer Innovationen verhindern. „Innovation hat keinen Selbstzweck“, sagt Alexander Fliaster. „Am Anfang und Ende jeder Innovation stehen soziale Akteure, die Chancen und Risiken abwägen sollten.“

Folgt man diesem Aufruf, so erweist sich der Gegensatz zwischen Innovation und Tradition als ein nur scheinbarer. Matthias Sellmann geht in der Beantwortung seiner eigenen Eingangsfrage noch weiter: „Wenn Theologie funktional etwas kann, dann kann sie darüber informieren, wie bedeutend Traditionen für Innovationen sind und wie nur Innovationen verhindern, dass Traditionen ausbluten und kraftlos werden“, schreibt der Theologe.

An den sozialen Akteuren ist es, die Grenzen von Altem und Neuem immer wieder zu überprüfen und behutsam in die gewünschte Richtung zu verschieben – und so wird aus dem Schlagwort im Idealfall ein text- und inhaltsreiches Konzept. ✨

12 **Was die Pax-Bank ausmacht** Zwei Fragen an acht Filialdirektoren

14 **Mitarbeiter** Wie es gelingt, auch nach 35 Jahren Betriebszugehörigkeit noch Neues in den Blick zu nehmen.

15 **Personalentwicklung** Das PEP-Programm schreitet in großen Schritten voran.

16 **Kunden im Porträt** Die Bayard Mediengruppe und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

18 **Zeitzeugenprojekt** Warum es wichtig ist, die Vergangenheit nicht ruhen zu lassen.

19 **Vorgestellt** Peter van den Brock ist seit 60 Jahren für die Pax-Bank tätig.

Menschen

»Als Christen dürfen wir uns nicht in uns verschließen, sondern müssen offen sein vor den anderen und für die anderen.«

Papst Franziskus via Twitter am 28. Januar 2016

ZWEI FRAGEN AN DIE FILIALDIREKTOREN

1 Tradition und Innovation bedingen einander bei einem kirchlichen Unternehmen in ganz besonderem Maße. Wie erleben Sie dieses Spannungsverhältnis in Ihrer täglichen Arbeit?



TOBIAS HOHENBERGER,
Filiale Erfurt

Die Entwicklungen in der Gesellschaft verändern auch die Kirche und das kirchliche Leben. Für viele Traditionen werden Formen und Alternativen etabliert und vielleicht noch gesucht, die auch in der heutigen Zeit funktionieren. Als Kirchenbank kommen wir in den Beratungen mit genau diesen Alternativen in Berührung. Oftmals sind wir bereits in die Vorüberlegungen als Impulsgeber eingebunden.



WILFRIED H. MÖNCH,
Filiale Mainz

Es gilt, in der Synthese von Tradition und Innovation Chancen zu erkennen, um so zum Beispiel die Regeln des heiligen Benedikt in zeitgemäße Unternehmensführung umzusetzen. Nach vorne schauen, neue Geschäftsmodelle denken, Digitalisierung umsetzen, Mehrwerte schaffen, ohne dabei die Wurzeln einer christlich geprägten Unternehmenskultur zu vergessen – das ist die tägliche Herausforderung.



KARL-JOHN RINGELMANN,
Filiale Trier

Im Alltag stehen wir häufig vor der Herausforderung, traditionsorientierten und konservativen Kunden die für sie passgenauen innovativen Dienstleistungen und Produkte unseres Hauses näherzubringen.



MARCUS GOLSONG,
Filiale Essen

Bei einem kirchlichen Institut denkt man oft an ein konservatives Unternehmen. Bei der Pax-Bank ist dies nicht so: Zwar bleibt in unserem Haus viel Bewährtes erhalten. Gleichzeitig aber verschließt sich die Bank nicht aktuellen Innovationen. Dass wir hier auf bewährte Beraterinnen und Berater setzen, die dem Kunden zur Seite stehen, ist für mich sehr wichtig. Aus Kundensicht würde ich von einer guten Tradition sprechen.



RICHARD NOBIS,
Filiale Köln

Als Leiter der Kölner Filiale möchte ich auf einen Artikel des kölschen Grundgesetzes verweisen: „Et bliev nix, wie et wor.“ Seit über 20 Jahren arbeite ich für die Pax-Bank, und die Bank war immer vorne dabei, Innovationen zügig umzusetzen. Unsere Grundausrichtung, Kunden sowohl Mehrwerte zu schaffen als auch Vertrauenspartner für sie zu sein, haben wir dabei nie verlassen.



CHRISTIAN HARTMANN,
Filiale Berlin

Ich sehe darin kein Spannungsverhältnis. Im Gegenteil: Wir entwickeln unsere Innovationen auf Grundlage unserer Werte und unserer Tradition. Denn nur wer weiß, woher er kommt, weiß, wohin er geht.



MICHAEL BEEKES,
Filiale Aachen

Tradition und Innovation bedingen einander, stehen aber in keinem Spannungsverhältnis. Aus der tiefen Verankerung unserer über Generationen gewachsenen kirchlichen Kernklientel ist eine Vertrauenspartnerschaft zum Dienstleister Pax-Bank entstanden. Sie ermöglicht es uns, für die Veränderungen im Bankensektor eine stetige Innovationskraft zu kultivieren und neue Kundengruppen zu erschließen.



ANDREAS MACHNIK,
Filiale Auslandskunden

Tradition bedeutet für mich, die Wurzeln zu kennen, Innovation, den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Beide Begriffe stehen nicht im Widerspruch zueinander, vielmehr sind die Suche nach und die Bereitschaft für Neuerungen ein notwendiges Muss in der täglichen Arbeit, gerade auch in einem kirchlichen Unternehmen. Denn für die Kirche selbst gilt: „Ecclesia semper reformanda“ (hl. Augustinus).

2 Was bedeutet es Ihnen, in leitender Position für eine Kirchenbank tätig zu sein?

Als Christen eint uns der gemeinsame Glaube. In meiner täglichen Arbeit kann ich die christlichen Werte gegenüber meinen Mitarbeitern und Kunden aktiv einbinden. Das Vorleben dieser gemeinsamen Wertvorstellungen ist somit aus meiner Sicht die Grundlage für ein erfolgreiches Unternehmen „Pax-Bank“.

Als Direktor der Filiale Mainz für die Pax-Bank tätig zu sein, das bedeutet für mich, kreativ und unternehmerisch arbeiten zu dürfen, an christlichen Wertmaßstäben orientiert, zum Wohl von Kunden und Mitarbeitern.

Nicht für irgendeine Bank, sondern gerade für eine Kirchenbank in leitender Position tätig zu sein ist für mich quasi das Salz in der Suppe: Im Verhältnis zu unseren Kunden wie auch zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht es zwar auch um die Notwendigkeit, Gewinne für die Bank zu erzielen. Aber alle unsere Bemühungen, dieses Ziel zu erreichen, müssen sich stets auch am christlichen Wertekanon messen lassen.

FOTOS: WOLFGANG RADTKE/DREIPUNKTDREI (4); MARKUS NOWAK/DREIPUNKTDREI; HARALD OPITZ/DREIPUNKTDREI; PAX-BANK (2)

Als ich 2002 die Filiale Essen übernahm, war dies für mich eine große Ehre. Als „Eigengewächs“ erhielt ich zuvor ein berufsbegleitendes Studium sowie Fachausbildungen seitens meines Arbeitgebers. Als Führungskraft liegt es nun an mir, diese Erfahrungen weiterzugeben. Es macht mir Spaß, mit einem guten Team in Essen zu arbeiten. Den eigenen Glauben mit der täglichen Arbeit verbinden zu dürfen bereitet mir Freude.

Das Vertrauen unserer Kunden in die Seriosität der Pax-Bank ist sehr hoch. Es ist eine Herausforderung für mein Team und mich, diesen Erwartungen gerecht zu werden. Der Umgang mit Mitarbeitern und Kunden ist geprägt vom gemeinsamen Wertefundament. Vielleicht ist das der Grund, warum ich nie harte Konfrontationen erleben musste. Ich empfinde es als Privileg, in leitender Funktion bei der Pax-Bank tätig zu sein.

Insbesondere in Zeiten, in denen das Ansehen der Banken tief gesunken ist, ist es mir wichtig, bei einer Bank tätig zu sein, bei der der Ethik-Kodex nicht als eine auf Hochglanzpapier bedruckte Broschüre im Schrank steht, sondern im täglichen Umgang mit unseren Kunden und Kollegen gelebt wird.

Vor dem Hintergrund des Handelns aus der Tradition heraus verspüre ich eine große Verantwortung unseren Kunden und Mitarbeitern gegenüber. Wir handeln und führen nach wertorientierten Standards, die im haus-eigenen Ethik-Kodex niedergeschrieben sind. Das ausgeprägte Miteinander im Pax-Bank-Team wirkt sich fördernd auf die persönliche Beziehung zum Kunden aus. Es fühlt sich gut an, für diese Kirchenbank tätig zu sein.

In leitender Position für eine Kirchenbank tätig zu sein, das bedeutet für mich, Vorbild zu sein – in Engagement, Kundennähe und Verantwortung. Es bedeutet auch, zur Kirche und ihren Werten zu stehen und sie aus dieser Position heraus zu unterstützen.

»ICH MÖCHTE GAR NICHT BEI EINER ANDEREN BANK ARBEITEN«

Seit mehr als 31 Jahren arbeiten Leo Schuh (Abteilungsleiter ServiceCenter) und Regina Weiß (Abteilungsleiterin Organisation) bei der Pax-Bank. Im Gespräch blicken sie zurück und beschreiben, wie sich die Bank trotz aller Veränderungen treu geblieben ist.

Sie sind schon lange bei der Pax-Bank. Was hat sich in dieser Zeit verändert und was ist unverändert geblieben?

Regina Weiß: Verändert hat sich vor allem die Größe der Bank. Als ich damals anfing, waren wir rund 40 Mitarbeiter, heute sind wir rund 200 und haben auch mehr Filialen. Trotz der Größe ist es aber noch immer etwas Besonderes, bei der Pax-Bank zu arbeiten. Das hat sich bis heute nicht verändert.

Leo Schuh: Unverändert geblieben ist der Bezug zur Kirche und damit zu ganz besonderen Werten, die das Bankgeschäft vorantrieben. Im Gegensatz zu früher ist die Beratung der Kunden noch persönlicher und individueller geworden.

Was ist das Besondere an Ihrem Arbeitsplatz, dass Sie noch immer bei der Pax-Bank sind?

Regina Weiß: Was ich an meinem Arbeitsplatz besonders schätze, sind die immer wieder auftretenden neuen Aufgaben. Nicht nur die Änderungen in der Finanzwelt, sondern auch die Eröffnung neuer Filialen, der Aufbau neuer Abteilungen und die Umbauten. Meine Abteilung ist in allen Bereichen

involviert, und das schafft Vielseitigkeit. Besonders angenehm ist aber auch die Wertschätzung, die man hier von den Kollegen auf allen Ebenen erfährt.

Leo Schuh: Mir geht es ähnlich. Seit meiner Ausbildung ist es nie langweilig geworden, bei der Pax-Bank zu arbeiten, weil ich im Laufe der Jahre immer wieder in neue Arbeitsbereiche hineinwachsen konnte.

Wenn Sie zurückblicken – was war das einschneidendste Erlebnis während Ihrer Zeit bei der Pax-Bank?

Regina Weiß: Das lässt sich nach so langer Zeit schwer sagen. Da gab es mehr als ein Erlebnis. Dazu gehört auf jeden Fall die Ausweitung der Pax-Bank in die neuen Bundesländer mit Aufbau der Filialen in Erfurt und Berlin. Und natürlich die Entwicklung der Technik. Als ich anfing, stand eine Schreibmaschine auf meinem Schreibtisch, und im ganzen Haus gab es einen PC, der immer dorthin getragen wurde, wo er benötigt wurde.

Leo Schuh: Sehr einschneidend war für mich der Aufbau der Filiale in Erfurt. Dass man mir als gerade ausgelerntem Bankkaufmann diese wichtige Aufgabe zugetraut hat, fand ich sehr beein-

druckend. Zuletzt habe ich dann von der Filiale Trier in die Zentrale in Köln gewechselt, um hier das ServiceCenter aufzubauen und zu leiten.

Wie stellen Sie sich den immer schneller aufeinanderfolgenden Veränderungen in der Finanzwirtschaft, und wie lässt sich der stete Wechsel mit den Werten der Pax-Bank vereinbaren?

Regina Weiß: Die Veränderungen in der Finanzwirtschaft widersprechen nicht den Werten der Pax-Bank. Im Gegenteil: Gerade in diesen schnelllebigen Zeiten ist es gut, Werte zu bewahren. Da hilft es, nicht sofort auf jedes Pferd zu springen, sondern mit Gelassenheit abzuwarten und abzuwägen.

Wie haben sich die Ansprüche der Kunden verändert, und wie hilft Ihnen dabei Ihre langjährige Erfahrung?

Leo Schuh: Die Ansprüche wechseln schneller als in der Vergangenheit, sodass man flexibler sein muss, um entsprechend zu reagieren. Auch die Kenntnisse der Kunden haben sich verbessert. Meine Erfahrungen und die von mir erworbenen Kenntnisse sind eine gute Grundlage, die Kundenschaft optimal zu beraten.

Zum Schluss: Könnten Sie sich vorstellen, bei einer anderen Bank zu arbeiten?

Regina Weiß: Ich möchte gar nicht bei einer anderen Bank arbeiten. Ich fühle mich hier wohl.

Leo Schuh: Wenn man das 31. Jahr bei einem Arbeitgeber ist, ist das ein Zeichen dafür, dass der Arbeitgeber immer noch interessant genug ist. ✨



Werkstätten und Seminare sind ein wichtiger Bestandteil des Potentialentwicklungsprogramms.

DIE VERÄNDERUNGSKULTUR IM BLICK

Mit einem eigenen Potentialentwicklungsprogramm (PEP) fördert die Pax-Bank den Nachwuchs im eigenen Haus. Nun biegt das Programm auf die Zielgerade ein.

Auch wenn es bis zum Abschluss noch fast ein Jahr dauert – für Stefanie Reinlaßöder ist die PEP-Teilnahme schon jetzt ein voller Erfolg. „Ich habe mich privat und beruflich enorm weiterentwickelt, viel mehr, als ich das erwartet hätte.“ Begründet liegt das bereits in der Konzeption des Programms. Statt auf klassische Fortbildungen mit viel Wissensvermittlung und Frontalunterricht setzt PEP vor allem auf Werkstätten und Seminare. „Die Teilnehmer sind da sehr stark gefordert und machen viele neue Erfahrungen – aber diese verankern sich auch und nutzen uns in der täglichen Arbeit“, sagt die Privatkundenberaterin aus der Kölner Filiale.

„Am Anfang war das ziemlich überraschend“, gesteht Melanie Röhrig, Mitarbeiterin der Abteilung Finanzierungsmanagement. „Gleich bei der ersten Veranstaltung muss-

ten wir raus aus der Komfortzone und vor der Gruppe etwas präsentieren, was uns richtig unangenehm ist.“ So schwer das im ersten Moment war, es hat die Gruppe der PEP-Teilnehmer fest zusammengeschweißt. „Hier ist ein Vertrauen gewachsen, das uns niemand mehr nehmen kann“, betont Röhrig.

Drei Säulen machen PEP aus: Der Nachwuchsförderkreis des Projektpartners Quest-Team, die Qualifikation zum Bankbetriebswirt in Kooperation mit der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsakademie – und ein bankinternes Projekt, das die Teilnehmer parallel zu den Fortbildungsveranstaltungen voranbringen. „Die thematische Richtung wurde vom Vorstand vorgegeben. Unsere Herausforderung war es, aus dieser Idee ein Projekt für die gesamte Belegschaft entstehen zu lassen“, berichtet Melanie Röhrig. Unter

dem Motto „Erfolg durch Wandel“ sollen die PEP-Teilnehmer Wege aufzeigen, wie sich die Veränderungskultur innerhalb der Bank vorantreiben lässt.

Um hier nicht im luftleeren Raum zu agieren, wurden zunächst die Mitarbeiter befragt, und zwar nicht per Fragebogen, sondern im Rahmen von Befragungen in den einzelnen Filialen. Drei Aspekte standen dabei im Mittelpunkt: Was läuft schon gut? Wo müssen wir noch besser werden? Was behindert uns dabei? „Am Ende hatten wir 700 Einzelaussagen, die wir zu Themenblöcken verdichtet haben“, berichtet Stefanie Reinlaßöder. Dabei geht es unter anderem um Kommunikation und Information, um das Verhältnis von Flexibilität und Einheitlichkeit sowie um Identität als Alleinstellungsmerkmal. „Was uns wirklich weiterbringt, ist die Vernetzung vieler Abteilungen, die unser Team ausmacht. Dies gilt es nun in die Bank zu tragen“, meint Melanie Röhrig. 2017 starten viele unterschiedliche Projekte, in die das PEP-Team die gelernten Methoden einbringen will. ✨



REGINA WESS ist Leiterin der Abteilung Organisation. Der Pax-Bank ist sie seit Beginn ihrer Ausbildung im Jahr 1986 verbunden. Auch LEO SCHUH hat von 1986 bis 1989 seine Ausbildung bei der Pax-Bank absolviert und ist seitdem für das Haus tätig. Seit November 2015 leitet er das bankeigene ServiceCenter.

ILLUSTRATION: WOLFGANG DIEMER; FOTOS LINKE SEITE: HARALD OPPITZ/DREIPUNKTDREI; ELISABETH SCHOMAKER/DREIPUNKTDREI

..... 1916 Idee einer Standes-Darlehnskasse

Der Kölner Priester Peter Limberg schlägt dem Episkopat vor, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen, deren Mitgliedschaft nur Pax-Mitglieder erwerben können.

..... 1917 Gründung der Pax-Bank

Am 18. Oktober wird im Bürgerverein zu Cöln die Pax Spar- und Darlehnskasse eGmbH gegründet. Zeitgleich wird Konrad Adenauer Kölner Oberbürgermeister.

..... 1917 Beitritt zum Verband

Im Dezember tritt die Bank dem Verband rheinischer Genossenschaften e.V. bei, der dem von Wilhelm Haas gegründeten Reichsverband angehört.

..... 1922 Kirchengemeinden erwerben Mitgliedschaft

Erstes korporatives Mitglied ist die Pfarrei St. Nikolaus in Köln-Sülz. Zuvor waren nur Personen Mitglied der Pax Spar- und Darlehnskasse.

DIE WERTE DES EVANGELIUMS HÖRBAR MACHEN

Seit rund 150 Jahren vertreibt die Bayard Mediengruppe Magazine für Kinder, Frauen und junge Familien. Das christliche Menschenbild ist Teil des Erfolgsgeheimnisses.



Bunte Mischung: Rund 30 Zeitschriftentitel vertreibt Bayard in Deutschland.

Auf eine so lange Tradition können nur wenige Verlage zurückblicken: Bereits 1873 wurde die Bayard Verlagsgruppe vom französischen Orden der Augustiner Assumptionisten gegründet. Bis heute ist der Orden alleiniger Eigentümer des Verlages. An der publizistischen Grundlinie des Verlags hat sich seitdem wenig geändert. „Wir machen Medien, die die Werte des Evangeliums in einer säkularen Welt hörbar machen und die unsere Leser in die Lage versetzen, die Welt besser zu verstehen“, erklärt Geschäftsführer Horst Ohligschläger.

Heute ist Bayard in rund 16 Ländern aktiv – und die Produktpalette ist vielfältig. „Mit unseren Zeitschriften, Büchern und digitalen Angeboten richten wir uns an Kinder und die Generation 50plus, mit unserer katholischen Publizistik auch gezielt

an Gläubige“, erläutert Ohligschläger. Rund 30 Zeitschriften-Titel mit einer Gesamtauflage von mehr als zehn Millionen Exemplaren pro Jahr vertreibt Bayard in Deutschland. Dazu gehören etablierte Titel wie „Frau im Leben“ oder das Kindermagazin „Tierfreund“. In den Schriftenständen vieler katholischer Kirchen finden sich Zeitschriften wie „Mit der Familie durchs Kirchenjahr“ oder die Schriftenreihe „Glauben kompakt“.

„Wir glauben an Print!“ lautet das eindeutige Statement Ohligschlägers, der den Verlag dennoch zeitgemäß umbaut. „Print wird seinen Charakter als Massenmedium verlieren“, ist er sicher. „Die Verlage müssen sich neu definieren als multimediale Anbieter von hochwertigen Inhalten.“ Das gilt erst recht für einen Verlag, in dessen Mittelpunkt das christliche

Menschenbild steht. Für Ohligschläger ist das auch in der säkularen Welt kein Nachteil. „Die hohe Qualität und die klaren Werte unserer Zeitschriften bieten vielen Menschen, die von Globalisierung, Krieg und Aggression verunsichert sind, Halt und Orientierung“, betont der gelernte Journalist. „Unsere Leser sind bereit, für gute Qualität entsprechend zu zahlen.“ Und das tun sie. Trotz sinkender Auflagen sind die Vertriebs Erlöse bei Bayard Media heute höher als vor fünf Jahren.

Innovative Digitalisierungskonzepte, E-Books und selbst konzipierte Computer-Lernspiele für Kinder bereiten den Verlag auf die Zukunft vor. Alle Zeitschriften haben eigene Homepages und sind in den sozialen Netzwerken aktiv. Ohligschläger: „Der Dialog mit den Lesern ist uns sehr wichtig.“ Genauso wie die Zusammenarbeit mit anderen katholischen Unternehmen. Bayard ist nicht nur Kunde bei der Pax-Bank, sondern auch Gesellschafter. „Wir zeigen unser Katholischsein gerne“, bekräftigt Ohligschläger, der sich zudem im Ethik-Beirat der Bank engagiert. „Eine Bank, die im kirchlichen Raum agiert, muss sich umfassenden ethischen Richtlinien stellen und sie einhalten. Dabei helfen wir gerne.“



HORST OHLIGSCHLÄGER
ist seit 2008
Geschäftsführer der
Bayard Mediengruppe
Deutschland.

WO DER EINSATZ FÜR ANDERE TRADITION HAT

Seit 70 Jahren verschafft sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Gehör in Kirche und Gesellschaft. Dabei stellt er auch mal unbequeme Forderungen.

Sie sind katholisch, sie sind politisch, sie sind aktiv – so lautet das Motto des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Vor 70 Jahren gründete sich die Organisation, um Mädchen und Jungen zu eigenständigem Handeln, kritischem Urteilsvermögen und Mitsprache in Kirche und Gesellschaft zu motivieren – aus dem christlichen Glauben heraus. „Beim BDKJ ist es Tradition, sich für andere einzusetzen“, sagt Elena Stötzl, Diözesanvorsitzende im Erzbistum Köln.

Die wohl bekannteste bundesweite Kampagne des BDKJ ist die 72-Stunden-Aktion. Seit Anfang der 1990er-Jahre wird sie an verschiedenen Orten durchgeführt, 2013 fand sie erstmals flächendeckend und bundesweit statt. Drei Tage lang engagieren sich Kinder und Jugendliche in Einrichtungen und Initiativen. So verschönerten sie 2013 etwa einen Tierpark oder halfen in Betreuungseinrichtungen. Die nächste Aktion ist für 2019 geplant, die Vorbereitungen haben bereits begonnen.

Da sich immer mehr Kinder und Jugendliche beteiligen, „muss vor allem die Finanzierung des Projekts geklärt sein“, erläutert Stötzl. Dabei ist wichtig, dass das Geld gut betreut wird. Hier hat sich der BDKJ im Erzbistum Köln für die Pax-Bank entschieden. „Wir können nicht nur wählen, in welchen Fonds wir unser Geld anlegen, sondern bekommen auch hilfreiche Tipps bei der Projektplanung“, begründet die Diözesanvorsitzende diese Wahl. Mit der Pax-Bank habe der Verband schon bei vielen

Gelegenheiten erfolgreich zusammengearbeitet, nicht zuletzt, weil dem Verband die gemeinsamen christlichen Werte wichtig sind.

Bei aller Tradition blickt der BDKJ stets nach vorne. Schließlich ist es seine Aufgabe, sich für die Themen einzusetzen, die die Jugend aktuell beschäftigen. In Köln steht sexuelle Vielfalt derzeit auf der Agenda. „Wir machen viel Bildungsarbeit und haben Aufklärungsangebote in diesem Bereich“, erklärt Stötzl. Wenn es nach den Jugendlichen geht, soll sich niemand entscheiden müssen, ob er katholisch oder homosexuell ist, weshalb der BDKJ Diskriminierungsfreiheit und entsprechende Möglichkeiten für gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche fordert. Dass die Meinung der katholischen Jugendverbände teils konträr zur kirchlichen Lehrmeinung steht, nehmen die Verantwortlichen in Kauf. Weitere Forderungen sind etwa der Zugang von Frauen zu Weiheämtern und eine Demokratisierung der Kirche. Die Standpunkte werden dabei von theologischen Fachkräften fundiert bewertet, betont Stötzl.

Auch mit dem Generalvikar und dem Kardinal sprechen die Verantwortlichen über ihre Forderungen. Wenngleich eine grundsätzliche Offenheit den Gesprächen gegenüber bestünde, „haben wir nicht den Eindruck, dass es jetzt einen Umbruch in den kirchlichen Strukturen geben wird“, sagt Stötzl. In solchen Fällen gelangt der Jugendverband an seine Grenzen: „Mehr als Gespräche führen,

uns vernetzen und für Aufklärung sorgen können wir nicht.“ Bei allem Innovationsbestreben, betont Stötzl, sei der BDKJ bewusst Teil der katholischen Kirche – und zwar gerne.



Engagiert: An der 72-Stunden-Aktion des BDKJ haben sich 2013 mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche beteiligt.

FOTOS: NINA GRÜTZMÄCHER; SEBASTIAN SEHR; LINKE SEITE: BAYARD MEDIA

..... 1923 Inflation erreicht Höhepunkt

„Allerschlimmste Erwartungen weit übertroffen“ – die Pax-Vereinigung kann ihr Haus in der Steinfelder Gasse nicht mehr bewirtschaften, Gehälter nicht zahlen.

..... 1924 Blick nach vorn

Die Mitgliederzahl nimmt zu, Spareinlagen werden wieder getätigt, Reingewinn und Bilanzsumme steigen. Der Revisor bestätigt der Bank große Sorgfalt.

..... 1929 Sparkonten für Haushälterinnen

Auch Schwestern von Geistlichen und andere Familienangehörige dürfen jetzt Sparkonten eröffnen; zugleich weitere Professionalisierung des Bankbetriebs. Der Zusammenbruch der New Yorker Börse löst die Weltwirtschaftskrise aus.

..... 1931 Weltwirtschaftskrise

Die Bank meistert die Krise insgesamt gut. Die allgemeinen Gehaltskürzungen wirken sich allerdings negativ auf das Passivgeschäft der Bank aus.

ALTE LIEBE ROSTET NICHT

Seit 60 Jahren arbeitet Peter van den Brock in und für die Pax-Bank. Niemand verkörpert die Tradition des Hauses so wie er. Ein Blick zurück – und nach vorn.

Als Peter van den Brock 1957 seine Lehrstelle bei der „Pax Spar- und Darlehnskasse“ in Köln antrat, begann nicht nur für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Auch das Bankhaus betrat damals Neuland, denn ein kaum 15-jähriger Lehrling war dort bislang nicht ausgebildet worden. „An den Umgang mit einem jungen Bur-schen mussten sich die fünf Herren erst gewöhnen“, erinnert sich van den Brock. Das mit den fünf Herren meint er durchaus wörtlich. Denn mehr Mitarbeiter hatte die Bank damals nicht.

Doch das sollte sich bald ändern. Es waren die Jahre des Wirtschaftswunders, und mit der Ökonomie erblühte auch die Pax-Bank. In Essen und Aachen wurden die ersten Filialen gegründet, und die Anzahl der Mitarbeiter wuchs rasch an. Dabei traten neben die geistlichen Herren immer mehr ausgebildete Bankkaufleute.

So wie Peter van den Brock: Nach der Lehre arbeitete er zunächst in der Buchhaltung. Doch schon bald kristallisierte sich sein Interesse für das Wertpapiergeschäft heraus. In den 1970er-Jahren baute er eine eigene Wertpapierabteilung auf, die er schon bald leitete. Er wurde Prokurist, dann Direktor und war maßgeblich am Aufbau der bankeigenen Fondsfamilie beteiligt. Als Leiter des Asset Managements ging er 2007 in den Ruhestand.

Zu einer anderen Bank zu wechseln, das kam van den Brock in all den Jahren nicht in den Sinn. Als enga-

„Ich hatte bei der Pax-Bank immer sehr viele Freiheiten und konnte einen Großteil meiner Ideen verwirklichen.“

Peter van den Brock



Peter van den Brock: Ein Leben im Dienst für die Pax-Bank.

gierter Verfechter der katholischen Soziallehre fühlte er sich bei einer Kirchenbank sehr wohl. Zudem erwies sich die Bank zwar treu in ihrem Bekenntnis zu christlichen Werten, zugleich aber stets innovationsfreudig und der Zukunft zugewandt. „Ich hatte hier immer sehr viele Freiheiten und konnte einen Großteil meiner Ideen verwirklichen“, resümiert van den Brock.

Der Gefahr sich einschleichender Routine begegnete van den Brock durch Nebentätigkeiten, etwa in Vorständen von Stiftungen sowie durch sein Engagement in der Entwicklungspolitik. Hier stieß er unter anderem auf das Thema Mikrofinanz, das er auch bei der Pax-Bank etablierte. 2006 legte die Pax-Bank ihren ersten Mikrofinanzfonds auf und war damit Vorreiter in der deutschen Bankenlandschaft.

Auch wenn Peter van den Brock seit 2007 offiziell im Ruhestand ist: Die Pax-Bank lässt ihn bis heute nicht los. So ist er weiter im Vorstand der Pax-Bank-Stiftung aktiv, er ist Mitglied im Ethik-Beirat und Mitglied im Board of Directory der belgischen Investmentgesellschaft Inconfin, dem wichtigsten Partner der Pax-Bank in Sachen Mikrofinanz. „Ein Leben ohne die Pax-Bank kann ich mir, ehrlich gesagt, nicht gut vorstellen“, sagte van den Brock einst in einem Interview anlässlich seiner Pensionierung. Das, betont er, gelte auch noch heute. „Die Liebe hat früh begonnen und ist sehr anhaltend“, resümiert er schmunzelnd. ✨



Bewegender Auftritt: Anita Lasker-Wallfisch in Bonn.

EINSTEHEN FÜR DIE WÜRDE DES MENSCHEN

Zurückschauen und für die Zukunft lernen – dieses Motto könnte über dem Zeitzeugenprojekt des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Köln stehen. Die Pax-Bank ist einer der Partner.

Es war eine berührende Veranstaltung. Vor rund 130 Gästen erzählte Anita Lasker-Wallfisch am 9. November 2016 im Bonner Münster-Carré, wie sie als Mitglied des legendären „Mädchenorchesters“ von Auschwitz den Holocaust überlebte. „Wie können Menschen ihren Mitmenschen nur so ein Leid antun?“, fragte im Anschluss eine 16-jährige Schülerin, sichtlich bewegt von den Schilderungen der 91-Jährigen.

„So reagieren die Schüler immer, wenn sie Holocaust-Überlebende im Gespräch erleben“, sagt Norbert Michels, Geschäftsführer des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Köln. Genau deshalb engagiert sich das Laiengremium seit mittlerweile 16 Jahren in der Zeitzeugenarbeit. Alle zwei Jahre lädt der Diözesanrat in Zusammenarbeit mit dem Maximilian-Kolbe-Werk KZ-Überlebende ins Erzbistum ein und richtet an verschiedenen Orten Veranstaltungen für Schüler aus.

Seit 2014 organisiert das Gremium außerdem – ebenfalls im Zweijahresrhythmus – Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag der Reichspogromnacht wie jene im Vorjahr in Bonn. Für Anita Lasker-Wallfisch war es einer von vielen ähnlichen Auftritten. Ob das nicht manchmal belastend für sie ist? „Diese Frage stellt sich für mich nicht“, betont die alte Dame. „Es ist einfach meine Pflicht, eine Stimme für Millionen von Menschen zu sein, die sinnlos ermordet wurden.“

Für den Diözesanrat ist diese Zeitzeugenarbeit Teil seines gesellschaftspolitischen Auftrags, wie Michels betont: „Wir erleben gerade, wie der rechte Rand unserer Gesellschaft immer stärker wird, wie sich rechtsextreme Gruppierungen und Parteien mit fremdenfeindlichen Parolen Gehör verschaffen.“ Daran zu erinnern, wie ähnliche Entwicklungen schon einmal in die Katastrophe

geführt haben, hält der Geschäftsführer für unerlässlich.

Zu den Unterstützern der Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit des Diözesanrats gehört seit vielen Jahren auch die Pax-Bank. „Die Holocaust-Überlebenden führen uns vor Augen, wie wichtig es ist, dass eine Gesellschaft die Würde des Menschen achtet“, erklärt Pressesprecher Alfred Krott und verweist zugleich auf die Brisanz des Themas in Zeiten der Flüchtlingskrise. „Nur zu gerne unterstützen wir deshalb den Diözesanrat bei der Finanzierung dieses Projekts.“ ✨

ANITA LASKER-WALLFISCH wurde 1925 in Breslau geboren. 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert. Dank ihrer Cello-Künste überlebte sie den Holocaust als Mitglied des „Mädchenorchesters“. Seit 1946 lebt sie in London, wo sie weiter als Cellistin wirkte.

FOTOS: DANIEL KÖNEN; LINKE SEITE: HARALD OPTITZ/DREIPUNKTDREI

..... 1933 Beginn der NS-Herrschaft

Hitlers Machtübernahme hat zunächst keine Auswirkungen auf die Bank. 1938 muss dann von Rechts wegen das Statut geändert und das Führerprinzip eingeführt werden.

..... 1939 – 1945 Zweiter Weltkrieg

Das Haus in der Steinfeldergasse wird schwer zerstört, die Geschäftstätigkeit kann aber anderenorts weiterlaufen.

..... 1944 Tod von Peter Limberg

Der Initiator der Pax-Bank stirbt im Alter von 87 Jahren. Bis 1940 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Pax Spar- und Darlehnskasse.

..... 1945 Notunterkunft im Pax-Heim Unkel

Neue Kredite werden nicht in Anspruch genommen, alte stehen aus. Die Bank ist liquide, aber doch unrentabel.

Finanzen

»Verdienst und Kapital sind
keine Güter, die über dem Menschen
stehen – sie stehen im Dienst
des Gemeinwohls.«

Papst Franziskus via Twitter
am 17. Februar 2016

- 
- 22 **Vorstand im Gespräch** Tradition und Innovation sind für die Pax-Bank kein Gegensatz. Ein Rückblick auf 2016 und ein Ausblick auf 2017.
- 25 **Geschäftsentwicklung 2016** Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, allgemeine und besondere Entwicklungen der Pax-Bank.
- 30 **Risikobericht** Ein funktionierendes Risikomanagement ist für jede Bank existenziell.
- 33 **Auszeichnungen** Mit ihrer Vermögensberatung und ihrer ethisch-nachhaltigen Anlagepolitik hat die Pax-Bank 2016 auch die Expertenwelt überzeugt.
- 34 **Fondsfamilie** Seit den späten 1980er-Jahren legt die Pax-Bank eigene Fonds auf. An den Anlagekriterien wird laufend gefeilt.

»DAS WERTEKONZEPT LEITET UNS BIS HEUTE«

Viel hat sich 2016 bei der Pax-Bank getan, weitere Neuerungen stehen für 2017 an. Ein Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Klaus Schraudner und Hans-Bernd Kloth.

Die Pax-Bank feiert 2017 ihren 100. Gründungstag. Wie ist die Bank im Jubiläumsjahr aufgestellt?

Hans-Bernd Kloth: Betriebswirtschaftlich sind wir solide aufgestellt. Wir haben die nötigen Eigenmittel, um auch in Zukunft für unsere Kunden verlässlicher Finanzpartner zu sein. Organisatorisch arbeiten wir effizient. Wir haben viele Aufgaben und Funktionen standortübergreifend zusammengeführt, um Qualitäts- und Zeitvorteile zu schaffen. Leitmotiv ist bei allen Aktivitäten die Kunden-nähe. Wir haben das Profil einer Universalbank, die ihren Förderauftrag durch eine faire, transparente Beratung und ein wertorientiertes Produktsortiment zum Ausdruck bringt.

Welche Herausforderungen galt es im Geschäftsjahr 2016 zu meistern?

Dr. Klaus Schraudner: Seit ein paar Jahren schon hat die Bankenwelt mit drei zentralen Herausforderungen zu tun, und die waren auch 2016 bestimmend. Da ist zum einen die rasant fortschreitende Digitalisierung, die sich sowohl im Verhältnis zum Kunden als auch bankintern auswirkt. Da sind zweitens die Niedrigst- bzw. Negativzinsen, die unser Geschäftsmodell angreifen. Und da sind zum Dritten die hohen Anforderungen der Regulatorik, die unseren Geschäftsbetrieb stark beeinflussen.

Kloth: Aus Kundenperspektive möchte ich als Herausforderungen die gesellschaftlichen Veränderungen und die Sozialgesetzgebung nennen, auf die Kirche, Orden, Kranken- und Sozialeinrichtungen anforderungsgerecht reagieren. So entstehen spürbar größere Kundeneinheiten, Wirtschaften und Verwaltung werden effizient ausgerichtet. Daraus ergeben sich veränderte Bedarfe auf der Anlage- wie auf der Finanzierungsseite, auf die wir uns als Bank wiederum einstellen müssen, um unsere Kunden bedarfsgerecht zu unterstützen.

Welche Neuerungen wurden im Berichtsjahr eingeführt?

Schraudner: 2016 hat sich bei der Pax-Bank viel getan. Auf der Produktseite möchte ich den erfolgreichen neuen



Hans-Bernd Kloth und Dr. Klaus Schraudner bekennen sich zu Tradition und Innovation.

publik zu machen und so das Netzwerk Kirche ein Stück weit enger knüpfen. Und natürlich stehen in einem Jubiläumsjahr verschiedene Termine und Aktivitäten an. Erwähnen möchte ich hier den großen Festakt am Gründungstag, dem 18. Oktober, sowie unsere Spendenaktion „100 x 1000“, bei der wir 100 innovative Sozialprojekte unserer Kunden mit einer Spende von jeweils 1.000 Euro bezuschussen.

Der Geschäftsbericht steht unter dem Motto „Tradition & Innovation“. Warum haben Sie dieses Begriffspaar gewählt?

Kloth: Mit dem Begriffspaar verbinden wir das, was die Pax-Bank ausmacht: unseren Förderauftrag für Kirche und Caritas. Diesen wollen wir in unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen leben und erlebbar machen. Umsetzungswege und Gestaltungsformen müssen dabei immer wieder überprüft und zeitkonform ausgerichtet werden. Insoweit gelingt Tradition nur im Zusammenspiel mit Innovation. Beides gehört zusammen.

Schraudner: Wenn eine Bank 100 Jahre alt wird, schaut man auf eine lange Tradition zurück. Sie bildet unser Fundament, und der Grundstein ist das Wertekonzept unserer Gründer. Das leitet uns bis heute. Ein solches Jubiläum sollte immer auch Anlass sein, nach vorne zu blicken. Die Bankenwelt verändert sich derzeit rasant. Wer da nur zurückschaut, kann Zukunft nicht gestalten.

Können Sie das Wertebekenntnis an einem konkreten Beispiel festmachen?

Kloth: Das Besondere unserer Bank ist, dass Kunden und Mitarbeiter dieselben Werte teilen und somit dieselbe Sprache sprechen. Insoweit sind wir unseren Kunden besonders nah. Dies gilt auch für die ehrliche Kundenberatung, die Ausdruck unseres Selbstverständnisses ist. Schraudner: Ein weiteres Beispiel ist unsere Anlagestrategie. Hier setzen wir unsere Wertebindung ganz konkret in Anlagerichtlinien um. Und auch das schätzen unsere Kunden außerordentlich.

Die katholische Kirche gilt gemeinhin nicht als Hort der Innovation. Ist die Pax-Bank auch mit diesem Vorurteil konfrontiert?

Schraudner: Ich nehme das kaum wahr. Im Gegenteil: Ich nehme kirchliche Einrichtungen in manchen Belangen

Warburg-Pax-Nachhaltig-Global-Fonds erwähnen, den ersten nachhaltigen Fonds, der weltweit in Aktien und Rentenpapiere investiert. Um den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir die Spezialisierung in der Bank vorangetrieben und mehrere filialübergreifende Expertenteams gebildet. Und natürlich haben wir auf die Digitalisierung reagiert und uns zunehmend breiter aufgestellt, was die Vertriebs- und Kontaktmöglichkeiten zum Kunden betrifft. Im Bereich der Baufinanzierung haben wir etwa die Videoberatung eingeführt, ein zeitgemäßes Angebot, das von unseren Kunden sehr gern angenommen wird.

Und was steht 2017 an?

Schraudner: Wir werden in diesem Jahr einen weiteren Rentenfonds auflegen, der dank eines innovativen Konzepts trotz des schwierigen Zinsumfelds interessante Renditechancen bietet. Zudem führen wir unsere Anlagestrategien in einer eigenen Vermögensverwaltung zusammen. Und wir werden erstmals über Facebook neue Wege der Kommunikation gehen. Getreu dem Motto, dass wir dorthin gehen, wo unsere Kunden sind, erweitern wir unsere Kundenbeziehungen über die sozialen Netzwerke. Dabei verzichten wir ganz bewusst auf Werbung. Wir wollen Facebook nutzen, um uns mit unseren Kunden zu vernetzen, um ihre Projekte und Ideen auch auf unserer Seite

1947 Neuanfang

Erste Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat, erste Generalversammlung im Kassenlokal am Hansaring 85 in Köln.

1948 Währungsreform

Die Deutsche Mark wird als neue Währung eingeführt und stellt das kleine Team vor große logistische Herausforderungen. Eröffnungsbilanz: 296.672,59 DM.

1949/1951 Wiederaufbaudarlehen

Die Pax-Bank vergibt Darlehen an Kirchengemeinden und finanziert so den Wiederaufbau von Kirchen, Pfarrhäusern und anderen kirchlichen Einrichtungen.

1953 Stammhaus

Das Bankhaus in der Steinfelder Gasse entsteht wieder im „bankmäßigen Gepräge“. Die Expansion der Geschäftstätigkeit führt zum Ankauf des Nachbargrundstücks.



als sehr innovativ wahr. Innovation ist aber nicht Selbstzweck. Deshalb will die Pax-Bank nicht Innovation um jeden Preis. Wir überprüfen ganz konkret, welche Innovationen für unsere Kunden und unser Geschäftsmodell hilfreich sind. Und dort wollen wir Akzente setzen. Aber nicht alles, was in der Bankenwelt gepriesen wird, machen wir mit.

Wie stark sind die Mitarbeiter angesichts der fortlaufenden Veränderungen gefordert?

Schraudner: Die hohe Anzahl und vor allem das rasante Tempo der Veränderungen bringen unsere Mitarbeiter bisweilen an ihre Grenzen. Umso größer ist mein Respekt vor der Leistung der Kolleginnen und Kollegen. Neben den technischen Neuerungen möchte ich hier noch einmal die Herausforderungen der anhaltenden Niedrigzinsphase erwähnen. Beratungskonzepte, die früher einmal galten, greifen heute längst nicht mehr. Umso mehr sind unsere Kundenberaterinnen und -berater bereit, mit der Zeit zu gehen und sich auf die Veränderungen durch Fortbildung und Spezialisierung einzustellen.

Kloth: Ich erlebe unsere Mitarbeiter in hohem Maß engagiert und vom gemeinsamen Willen getragen, die Zukunftsfähigkeit der Bank zu sichern. Dass das gelingen kann, setzt eine Unternehmenskultur voraus, die von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt ist. Das ist ein Anspruch, der auch uns Vorstandsmitglieder gleichermaßen verpflichtet und fordert.

Und wie ist es um die Innovationsfreudigkeit Ihrer Kunden bestellt?

Schraudner: Viele unserer institutionellen Kunden sind sehr innovativ unterwegs und haben ein hohes Interesse daran, gemeinsam mit uns neue Lösungen zu entwickeln.

Ich denke hier etwa an das Treuhandkontenmodell, das wir gemeinsam mit einem Kunden aufgesetzt haben und mittlerweile in vielfältiger Weise einsetzen. Kloth: Die Kirche befindet sich derzeit in einem tief greifenden Umbruch. Dieser verlangt von allen Beteiligten, neue Wege zu gehen. Und dies geschieht in vielen elementaren Bereichen erfolgreich, auch wenn, oder gerade weil um Umsetzung und Konsequenzen teilweise heftig gerungen wird.

Was wünschen Sie der Pax-Bank zum Jubiläum?

Kloth: Ich wünsche uns, dass wir unseren Platz als Finanzdienstleister im Raum der Kirche bewahren und weiter ausbauen. Zudem wünsche ich uns, dass wir im Unternehmen durch ein förderndes Miteinander und den ehrlichen Umgang mit unseren Kunden stets unsere Wertebindung erlebbar machen und für unsere Kunden und deren Dienst am Menschen Nutzen stiften.

Schraudner: Was wünscht man zum Jubiläum?

Vor allem Gesundheit. Und genau das wünsche ich auch der Pax-Bank. Zum einen natürlich wirtschaftliche Gesundheit, zum anderen aber auch gesunde Mitarbeiter und eine gesunde Unternehmenskultur. Und ich wünsche uns, dass wir treu im Bekenntnis zu unseren Werten bleiben und diese Tradition mit der angesprochenen Innovationsfreude verbinden.



FOTOS: JENNIFER ZUMBUSCH/DREIPUNKTDREI

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2016

Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Aufschwung setzte sich im Jahr 2016 fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte gegenüber dem Vorjahr spürbar um 1,9 % zu. Zentraler Treiber der konjunkturellen Entwicklung blieben die Konsumausgaben. Im Zuge eines weiteren Beschäftigungsausbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse stiegen sie um 2,0 % an – so stark wie im Vorjahr. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, etwa eine kräftige Rentenanhebung, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub. Die Konsumausgaben des Staates (+4,0 %) wurden ebenfalls erheblich ausgeweitet. Gründe hierfür waren unter anderem höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie Mehrausgaben für Flüchtlinge.

Das Außenhandelsgeschäft der deutschen Wirtschaft entwickelte sich hingegen verhalten. Die Exporte und Importe stiegen mit Wachstumsraten von 2,6 % und 3,7 % weniger deutlich als im Vorjahr (+5,2 % und +5,5 %), wofür vor allem das schwierige internationale Umfeld verantwortlich war. Die Gründe hierfür sind unter anderem im Umbau des chinesischen Wachstumsmodells zu sehen sowie in den allgemein zunehmenden Vorbehalten gegenüber der weltwirtschaftlichen Integration, die auch im britischen Brexit-Votum ihren Ausdruck fanden.

Die globalen Rahmenbedingungen wirkten sich auch dämpfend auf das Investitionsklima in Deutschland aus. Viele Unternehmen stellten wegen der Unsicherheit Investitionsprojekte zurück. Die Ausgaben für Ausrüstungen (+1,1 %) wurden nur geringfügig ausgeweitet. In Bauten (+3,0 %) wurde hingegen deutlich mehr investiert. Stimulierend wirkten hier etwa die nach wie vor günstigen Finanzierungs-

bedingungen, die gute Arbeitsmarktlage, die aufgestockten kommunalen Infrastrukturmittel und der erhöhte Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen.

Der staatliche Gesamthaushalt schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Finanzierungsüberschuss ab. Es handelt sich mit 23,7 Mrd. Euro um den höchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung. Hierfür waren einerseits die Steuereinnahmen und Sozialbeiträge verantwortlich, die angesichts des anhaltenden Konjunkturaufschwungs gestiegen sind. Andererseits blieb das Ausgabenwachstum trotz der migrationsbedingten Mehrausgaben noch im Rahmen, wozu auch die erheblichen Einsparungen bei den Zinsausgaben im Niedrigzinsumfeld beitrugen.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016 bedeutend durch die günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber 2015 um 418.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurde eine Arbeitslosenquote von 6,1 % registriert – die niedrigste seit 1992.

Die Verbraucherpreise stiegen 2016 um 0,5 % und somit geringfügig stärker als im Vorjahr (+0,3 %). Ihr Verlauf wurde stark durch die Energiepreise beeinflusst. Im April hatte der Ölpreisrückgang die Inflationsrate vorübergehend unter die Null-Prozent-Marke sinken lassen. In den Folgemonaten stieg die Rate wieder an, da sich die dämpfende Wirkung der Energiepreise abschwächte. Zum Jahresende lag die Inflationsrate mit 1,7 % so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr. Über das gesamte Jahr betrachtet sind die Preise für Energieprodukte um 5,4 % gesunken. Für Nahrungsmittel (+0,8 %) und Dienstleistungen (+1,3 %) mussten die Verbraucher hingegen etwas mehr Geld aufwenden. →



Die Verbraucherpreise stiegen 2016 um 0,5 Prozent an.“

2,7

Millionen Erwerbslose gab es in Deutschland 2016 im Jahresdurchschnitt.

1,9%

Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2016 um 1,9 %.

1957 Neues Bankgebäude

Der Neubau ist bezugsfertig. Neue Maschinen und weitere kaufmännische Angestellte unterstützen den Bankbetrieb. Eine Umfirmierung in Pax-Bank wird abgelehnt.

1958 Standesbank öffnet sich

Von nun an dürfen auch juristische Personen, die „katholischen Interessen dienen“, Mitglieder werden, außerdem Beamte und Angestellte der (Erz-)Bistümer.

1958 Erste Filialen

Eine der wichtigsten geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Zeit ist der Aufbau eines Filialnetzes. Die beiden ersten Filialen entstehen in Essen und Aachen.

1964 Satzungsänderung

Die Zahl der Vorstandmitglieder wird satzungsmäßig reduziert. Nur der Vorsitzende muss nun Geistlicher sein. Damit öffnet sich die Standesbank weiter.

0,0%

Der Hauptrefinanzierungssatz
liegt seit März 2016 bei 0,0%.

Finanzmärkte

Für die Finanzmärkte war 2016 kein leichtes Jahr. In den ersten drei Quartalen überwog die Unsicherheit. Während zu Jahresbeginn die Furcht vor einem nachhaltigen Abflauen der Weltwirtschaft die Zuversicht an den Märkten dämpfte, fachte ab dem zweiten Quartal die Debatte um einen möglichen Brexit die Sorgen um die Zukunft der Europäischen Union an. Das Votum der Briten für einen Austritt sorgte im Sommer für einen Höhepunkt an Verunsicherung an den Finanzmärkten. Zur Belastungsprobe für Anleger und Investoren wurde auch der Präsidentschaftswahlkampf in den USA. Die unversöhnlich geführte politische Debatte im Vorfeld der US-Wahl sorgte zunächst für Ratlosigkeit an den Märkten. Mit dem überraschenden Wahlsieg Donald Trumps kam es aber zu einem Paradigmenwechsel. Nach einer kurzen Verunsicherung setzte sich eine optimistische Einschätzung an den Märkten durch. Die Ankündigung Donald Trumps, für die USA ein Investitionsprogramm auflegen und die Unternehmenssteuern senken zu wollen, steigerten die Konjunktur- und Inflationserwartungen für die USA.

Geldpolitik

Neben den politischen Turbulenzen waren die Finanzmärkte dem Spannungsfeld der gegenläufigen Geldpolitik dies- wie jenseits des Atlantiks ausgesetzt. So hob die US-Notenbank zum Ende des Jahres den Leitzins erstmals seit Ende 2015 wieder an. Die EZB hingegen baute im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter aus. Im März 2016 senkte die EZB den Hauptrefinanzierungssatz, zu dem sich die Banken des Währungsraums im Austausch gegen Sicherheiten bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein neues

historisches Tief von 0,0%. Den Zinssatz für die Einlagenfazilität senkte die EZB um 10 Basispunkte auf ein neues historisches Allzeittief von -0,4%. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sank um 5 Basispunkte auf 0,25%. Zusätzlich wurde eine Ausweitung des monatlichen EZB-Wertpapieraufkaufprogramms um 20 auf 80 Mrd. Euro beschlossen. Auf seiner Dezembersitzung verlängerte der EZB-Rat dann die Laufzeit des Kaufprogramms um vorerst neun Monate bis Ende 2017. Das monatliche Kaufvolumen wurde aber wieder auf 60 Mrd. Euro für die Zeit nach März 2017 gesenkt. Um weiterhin genügend Anleihen kaufen zu können, lockerte der EZB-Rat die Regeln für das Wertpapierkaufprogramm.

Kapitalmarkt

Die unübersichtliche Lage in Europa, den Schwellenländern, aber auch den USA ließen die Anleger in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres vorsichtig agieren. Sichere Anlageformen wie Bundesanleihen waren daher besonders gefragt. Darüber hinaus sorgte der Wertpapieraufkauf durch die EZB für eine erhöhte Nachfrage nach Staatsanleihen aus dem Euroraum. Die Renditen von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit fielen von Jahresbeginn bis zum Ende des dritten Quartals um rund 78 Basispunkte auf -0,15%. Gedrückt wurden die Renditen von schwachen Konjunktursignalen aus Ostasien sowie der erneuten Lockerung der europäischen Geldpolitik. Im Sommer verunsicherten der Brexit sowie der US-Wahlkampf die Anleger. Erst im letzten Quartal sank das Interesse der Anleger an Bundesanleihen, wodurch die Renditen zulegten. Getrieben wurden sie von steigenden Renditen in den USA und Spekulationen über den geldpolitischen Kurs der EZB im Jahr 2017. Zum Jahresende notierte

die Rendite von Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bei 0,21%.

Euro

Der Euro konnte gegenüber dem US-Dollar zunächst deutlich zulegen. Ihr Jahreshoch von 1,16 US-Dollar erreichte die Gemeinschaftswährung am 3. Mai 2016. Die Lage änderte sich im Sommer. Der Ausblick auf noch weiter auseinanderlaufende Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks sowie das Brexit-Votum drückten den Kurs zwischenzeitlich unter die Marke von 1,10 US-Dollar. Zwar konnte sich der Euro dann wieder etwas befestigen. Im Nachgang zur US-Wahl drehte aber die Stimmung. Der Euro-Dollar-Kurs sank bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar. Damit lag er mehr als 3 US-Cent unter dem Vorjahresultimo.

Aktienmarkt

Zu Jahresbeginn belasteten wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern die Stimmung an den Aktienmärkten. Zudem wurde der sinkende Ölpreis als Zeichen für ein Einknicken der Weltkonjunktur gedeutet. Der DAX sank bis Mitte Februar um rund 2.000 Punkte auf rund 8.750 Punkte. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Index zwar erholen. Doch das Brexit-Votum sorgte im Sommer für einen erneuten Rückschlag. Unsicherheit über den Ausgang der US-Präsidentschaftswahl dämpfte bis November den Optimismus an den Aktienmärkten. Erst im Nachgang zur US-Wahl änderte sich das Klima. Besondere Beachtung fand an den Börsen die Ankündigung des designierten US-Präsidenten Donald Trump, die Regulierung der Finanzindustrie zu lockern und ein Konjunkturprogramm für die US-Wirtschaft aufzulegen. In dieser Gemengelage stieg der deutsche Leitindex allein im Dezember um knapp 1.000 Punkte. Der Dax beendete das Jahr mit einem Stand

von 11.481 Punkten. Das waren 6,9% mehr als zum Vorjahresultimo.

Eigenmittel

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Mit einer Kernkapitalquote nach den Bestimmungen des Artikels 92 Absatz 1 der CRR von 10,6% (bei einer Mindestquote von 6,0%) sowie bei einer Gesamtkapitalquote von 14,0% (bei einer Mindestquote von 8,0%) ist die Pax-Bank solide ausgestattet. Das bilanzielle Eigenkapital, wie es nach der Feststellung der Bilanz durch die Generalversammlung wirksam werden wird, errechnete sich per Ende 2016 ohne Berücksichtigung der Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB mit 84,3 Mio. Euro. Durch die gestiegenen Eigenmittel verfügen wir über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen unserer Kunden gerecht zu werden. Die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist der Übersicht auf Seite 28 zu entnehmen.

Kundeneinlagen

Gegenüber dem Vorjahr wuchsen die Kundeneinlagen um 8,2% auf knapp 2,16 Mrd. Euro an. Innerhalb der Einlagenstruktur war erneut eine starke Verschiebung zu erkennen – Rückgang bei den Termineinlagen um 57,1 Mio. Euro und Zuwachs bei den Kontokorrenteinlagen um 195 Mio. Euro. Und das, obwohl die Zinssätze gegen 0,0% tendieren. Die Einführung von Negativzinsen auf Kontoguthaben konnte im Jahr 2016 vermieden werden, jedoch wird die weitere Entwicklung eng beobachtet. Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist profitierten von ihrem Status als sichere Geldanlage und wuchsen →

”

Erst im letzten Quartal sank das Interesse der Anleger an Bundesanleihen, wodurch die Renditen zulegten.“

11.481

Der DAX beendete das
Jahr 2016 mit einem Stand
von 11.481 Punkten.

8,2%

Die Kundeneinlagen
stiegen 2016 um 8,2% auf
knapp 2,16 Mrd. Euro.

..... 1967 Umfirmierung in Pax-Bank eGmbH

Nicht nur der Name ändert sich: Inzwischen erledigt die Bank sämtliche Bankgeschäfte für Klerus und Laien.

..... 1968 Bilanzsumme erstmals über 50 Mio. DM

Zudem erfolgt ein erneuter Umzug: Neuer Sitz der Bank ist die Steinfelder Gasse 20-22. Ein Jahr zuvor war die erste EDV-Anlage bei der Bank eingezogen.

..... 1970 Fusion bei Zentralbank

Die Rheinische Landesgenossenschaftskasse fusioniert mit der Westfälischen Zentralbank zur WGZ Bank – und bleibt weiter Zentralbank der Pax-Bank.

..... 1974 Novelle des Genossenschaftsgesetzes

Das neue Gesetz erlaubt unter anderem das Nichtmitgliedergeschäft und führt das Vier-Augen-Prinzip ein.

„Die Zahlungsfähigkeit der Bank war 2016 jederzeit gewährleistet.“

5,13%

Die beste Entwicklung erzielte 2016 der Renten-Laufzeitfonds LIGA-Pax-Laurent mit 5,13%.

um 24,5 Mio. Euro. Auch in diesem Jahr erfreulich ist die Entwicklung unseres Produkts „Gewinnsparen“. Die uns daraus zur Verfügung stehenden Zweckertragsmittel ermöglichten uns eine breite Unterstützung unserer Kunden bei der Erfüllung ihrer sozialen Aufgaben.

Eigene Wertpapiere

Die gesamten Wertpapieranlagen unserer Bank haben stichtagsbedingt um Euro 7,0 Mio. abgenommen. Während die Wertpapiere des Anlagevermögens dabei saldiert um insgesamt Euro 17,9 Mio. zugenommen haben, haben die Wertpapiere der Liquiditätsreserve saldiert um Euro 24,7 Mio. abgenommen. Im Bereich der Fondsanlagen sind rund 63,7% in Renten, 11,1% in Aktien, 15,4% in Immobilien und 9,8% in sonstigen Vermögenswerten angelegt. Der Depot-A-Bestand ist zu 77,2% der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurde vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr waren Fälligkeiten in Höhe von nominal Euro 204 Mio. zu verzeichnen. Diese wurden zu einem großen Teil in Bankguthaben und unser Kundenkreditgeschäft investiert.

Für Wertpapierpensionsgeschäfte haben wir 153 Mio. Euro an die Deutsche Bundesbank verpfändet. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von Euro 350,6 Mio. setzt sich ausschließlich aus Investmentanteilen zusammen. Der Anteil

unserer Eigenanlagen an der Bilanzsumme beträgt 34,1% und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3% verringert.

Kreditgeschäft

Die Zinspolitik der EZB führte zu einer weiteren Absenkung der Kreditzinsen. Das Kreditwachstum ist wiederum über alle Branchen breit angelegt. Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich der Finanzierung von wohnwirtschaftlichen Objekten und im privaten Wohnungsbau. Von Zinsfestschreibungen über einen längeren Zeitraum wurde rege Gebrauch gemacht. Auch die Einführung der Wohnimmobilienkreditrichtline (WiKR) im März 2016 und der dadurch entstandene erhöhte Beratungsaufwand führten nicht zu rückläufigen Entwicklungen.

Das qualifizierte Wachstum wurde wiederum in den guten, gesunden Bonitätsnoten generiert. Auch die Bonitäten der Bestandskunden haben sich positiv entwickelt. Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen macht rund 97% aus. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der mangelnden Anlageoptionen ist mit weiteren hohen Investitionen im Immobilienbereich zu rechnen. Die Bautätigkeit und der Handel mit Immobilien eilen von Höchstniveau zu Höchstniveau.

Wertpapiergeschäft

Weiter niedrige Zinsen für Bankeinlagen führten zu einer erneuten Belebung des

Wertpapiergeschäfts. Unser Wertpapierbestand stieg um Euro 167 Mio. auf Euro 2,587 Mrd. Die Anzahl an Wertpapierdepots wächst stetig. Gesucht waren Konzepte, die auf nachhaltigen Kriterien und mit einer passenden Mischung aus Liquidität, Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien aufgebaut sind. Als rentable Lösung für unsere privaten und institutionellen Kunden haben wir im Juli 2016 den Fonds Warburg-Pax-Nachhaltig-Global aufgelegt. Bis zum Jahresende wurden in diesem Fonds bereits 66,3 Mio. Euro angelegt. Die beste Entwicklung – 5,13% – erzielte 2016 der LIGA-Pax-Laurent 2022.

Ertragslage

Die Bank hat sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt gut behauptet. Der gegenüber dem Vorjahr um Euro 1,4 Mio. auf Euro 38,1 Mio. gesunkene Zinsüberschuss resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass die Zinserträge, getrieben durch das Niedrigzinsumfeld, deutlicher nachgegeben haben als die Zinsaufwendungen. Die Zinsspanne ging entsprechend von 1,60% der durchschnittlichen Bilanzsumme auf 1,47% zurück. Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro gestiegen, bereinigt um periodenfremde Effekte jedoch um 0,2 Mio. Euro leicht zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind die trotz eines belebten Wertpapiergeschäfts aufgrund marktbedingt veränderter Pricing-Modelle hinter den Erwar-

tungen zurückgebliebenen Erträge. Der Personalaufwand, der per Jahresultimo Euro 14,8 Mio. beträgt, ist moderat zurückgegangen (-3,2%). Hierin spiegeln sich unter anderem Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Prozesse wider. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben um Euro 0,6 Mio. zugenommen. Darin sind unter anderem die Bankenabgabe zum Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit den Optimierungsmaßnahmen der betrieblichen Prozesse enthalten. Nach Abzug des Steueraufwands von Euro 8,1 Mio. verbleibt unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags von Euro 779,57 ein Bilanzgewinn von Euro 3.318.799,40. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 3.318.799,40 wie in der Tabelle auf Seite 29 dargestellt zu verwenden.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war 2016 jederzeit gewährleistet. Die Barreserve wurde am Bilanzstichtag mit Euro 67,0 Mio. ausgewiesen. Das Verhältnis der Barreserve zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden von Euro 2.345,01 Mio. betrug 2,9% (Vorjahr 1,81%). Die gesamten liquiden Mittel in Höhe von Euro 618,3 Mio., die sich aus der Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sowie den bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren →

67,0

Millionen Euro beträgt die Barreserve zum Bilanzstichtag.

„Die Pax-Bank hat sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt gut behauptet.“

EIGENKAPITALENTWICKLUNG	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
Nur Passivposten 12 (Gezeichnetes Kapital)	Euro	Euro	in Euro	in %
Summe der Geschäftsguthaben	21.955.250	21.809.250	146.000	0,7%
Ergebnisrücklagen einschl. Vorwegzuweisung	60.575.000	59.080.000	1.495.000	2,5%
Bilanzgewinn, soweit die Zuführung zu den Ergebnisrücklagen vorgesehen ist bzw. aus 2015 erfolgte	1.794.000	1.495.000	299.000	20,0%
	84.324.250	82.384.250	1.940.000	2,4%

GEWINNVERWENDUNG	Euro
7,0% Dividende auf die Geschäftsguthaben	1.524.019,83
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	869.000,00
Einstellung in die anderen Ergebnisrücklagen	925.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	779,57
insgesamt	3.318.799,40

1977 Gemeinsame Garantieeinrichtung

Die Pax-Bank gehört dem Garantiefonds und -verbund der Genossenschaftsbanken an, der im Notfall Bürgschaften und Bilanzierungshilfen gewährt.

1978/79 Gelb auf Weiß

Diese Farben sowie ein verschlungenes P und B bilden das neue Corporate Design der Bank. Die Farben wurden in Anlehnung an die Farben der katholischen Kirche gewählt.

1980/81 Weitere Filialen

In Trier und Mainz werden zwei neue Filialen gegründet. Das Filialnetz der Pax-Bank wächst damit auf fünf Niederlassungen an.

1985 Automation des Bankbetriebs

Die Technisierung schreitet fort: Der Service wird mit der bankautomatenfähigen EC-Karte erweitert. Bis 1988 werden alle Filialen ans Rechenzentrum angeschlossen.

RISIKOBERICHT

Wertpapieren zusammensetzen, deckten 26,4% (Vorjahr: 28,5%) der vorgenannten Verbindlichkeiten. Bei unserer Liquiditätsgestaltung haben wir die besonderen Anforderungen unserer Kunden gebührend berücksichtigt. So wählten wir bei der Anlage unserer Betriebsmittel in Wertpapieren und Bankenfestgeldern – unter Beachtung von Rentabilität und Sicherheit – Laufzeiten und Größenordnungen, die jederzeit auch extrem hohen Zahlungsanforderungen gerecht wurden. Die Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung der deutschen Bankenaufsicht und die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß der Verordnung 575/2013 des Europäischen Parlaments (CRR) wurde im Berichtsjahr stets mit Spielraum eingehalten. Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zu einer Höhe von Euro 5,1 Mio. verbunden. Zum 31.12.2016 besteht hierauf keine Eventualverpflichtung. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungsverpflichtungen nach Deckungsmaßnahmen. ✨

Risikomanagementziele und -methoden

In unserem Unternehmensleitbild haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und so eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzei-

tig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch regelmäßige Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und der Veränderung von Bonitäten im Zeitablauf das erwartete Ausmaß über-

steigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko sowie Migrationsrisiken. Das Spreadrisiko haben wir den Marktpreisrisiken zugeordnet.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation (VR-Ratingverfahren). Speziell für die Kirchenbanken und deren spezifisches Geschäftsmodell ist das sogenannte NPO-Rating als Teilsegment für Nonprofit-Organisationen in das VR-Rating integriert.

Die Verfahren ermöglichen, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Ratingklassen beziehungsweise Bonitätsnoten zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu einem Großteil mit diesem Verfahren klassifiziert. Das darüber hinausgehende Kundenkreditvolumen wurde mit einem Individualrating versehen; hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die verfasste Kirche bzw. Kirchengemeinden sowie um Sondervermögen, für die kein gesondertes Ratingverfahren zur Verfügung steht.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen bzw. Inanspruchnahmen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0% (Standardfall) innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen (z. B. Diversifizierung des Kreditportfolios durch Unterbeteiligungen Dritter, Anpassung der Kreditvergabegrundsätze im Neugeschäft).

Der wesentliche Anteil unserer Kundenforderungen entfällt aufgrund unseres Unternehmenszwecks auf kirchliche und karitative Einrichtungen. Die Struktur unserer Kundenforderungen halten wir vor diesem Hintergrund für vertretbar. Hieraus resultierende größenstrukturbedingte sowie branchenbezogene Klumpenrisiken werden ständig überwacht. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen im Kundengeschäft nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtet. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit

erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren des eigengemanagten Bestands begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittenten- und Kontrahentenlimite festgesetzt haben und grundsätzlich keine Papiere mit einem Rating schlechter als A- (nach Moody's, Fitch IBCA, Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. In Analogie zum Kreditgeschäft werden die Risiken in festverzinslichen Wertpapieren des eigengemanagten Bestands mittels „Credit Value at Risk (CVaR)“ ermittelt. In diese Berechnungen fließen sowohl die Risiken aus Ratingveränderungen als auch die Ausfallrisiken mit ein. Zur Diversifikation sind wir darüber hinaus in mehreren Wertpapierfonds engagiert; sie werden von erfahrenen Fondsgesellschaften gemanagt.

Die zum 31.12.2016 gemessenen Risiken lasten unser Limit des aktuellen Jahres für Adressenausfallrisiken zu 78,0% aus.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abge- ➔

1989 Erster Fonds

Gemeinsam mit der LIGA-Bank wird der Liga-Pax-Rent-Union-Fonds aufgelegt, der erste hauseigene Investmentfonds. Weitere folgen.

1990 Wiedervereinigung

Das Bankgeschäft der frühen 1990er-Jahre ist eng verknüpft mit den Auswirkungen und den Chancen der deutschen Wiedervereinigung.

1991 Von-Werth-Straße

Die Pax-Bank-Zentrale zieht innerhalb Kölns um. Der Kölner Erzbischof, Kardinal Joachim Meisner, segnet das neue Gebäude am 10. September.

1992 75 Jahre Pax-Bank

Kardinal Joachim Meisner feiert den Festgottesdienst in der Basilika Sankt Gereon in Köln, anschließend findet ein Festakt im Maternushaus statt.

stufen Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31.12.2016 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden die nach unterschiedlichen Szenarien ermittelten Zinsveränderungen im DGRV-Risikoszenario „steigend“ (stark steigende Zinsen) deutlichen Einfluss auf unser vorausgerechnetes Ergebnis für 2017 haben. Danach ermittelt sich eine Belastung des Zins- und Bewertungsergebnisses gegenüber dem geplanten Ergebnis von Euro 5,2 Mio. Die zum 31.12.2016 gemessenen Risiken lasten unser Limit für Zinsänderungsrisiken zu 58 % aus.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinsicherungsinstrumente ein. Zum einen handelt es sich dabei um Zinsswaps zur Aktiv-/Passivsteuerung. Zum anderen sind einzelne Wertpapiere und eine eigene kündbare IHS durch Micro-Hedge-Geschäfte in Form eines Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Darüber hinaus haben wir für Zwecke der Liquiditätsbeschaffung und zur Ablösung von auf Fremdwährung lautenden endfälligen Kundendarlehen sowie zur Absicherung der damit verbundenen Währungsrisiken Micro-Hedge-Geschäfte in Form von Cross-Currency-Swaps abgeschlossen. Micro-Hedges bilden wir nur bei kongruenter Fristigkeit sowie Währungs- und Laufzeitidentität.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/

Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Unseren Wertpapierbestand, der insgesamt nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet ist, haben wir zu 77,2 % der Liquiditätsreserve zugeordnet. Für Kurs- und Spreadrisiken, die wir grundsätzlich monatlich mithilfe von Zinsszenarien messen, sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen hat das Refinanzierungsrisiko für uns eine geringe Bedeutung.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungs-

vorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Risikokonzentrationen

Die Pax-Bank überprüft die mit den genannten wesentlichen Risikoarten in Verbindung stehenden Risikokonzentrationen in regelmäßigen Abständen, mindestens aber jährlich. Wir betrachten die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen in Verbindung mit den ihnen zugrunde liegenden wesentlichen Risiken. Sie werden grundsätzlich implizit bei der Risikomessung der einzelnen Risikoarten mitberücksichtigt.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken, insbesondere die strukturellen Kreditrisiken und die Zinsänderungsrisiken, können die künftige Entwicklung unserer Bank wesentlich beeinträchtigen. Für diese Risiken sind Vorsorgereserven gebildet. Bestandsgefährdende Risiken bestehen angesichts der Zugehörigkeit unseres Instituts zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht. ✨

AUSGEZEICHNET: PAX-BANK ÜBERZEUGT UNABHÄNGIGE EXPERTEN

„Herausragende Vermögensverwaltung“ – mit diesem Prädikat zeichneten das Finanzmagazin „Focus Money“ und der Sender n-tv im Vorjahr die Pax-Bank aus. Auch einige Fonds der Bank erhielten 2016 Bestnoten von unabhängigen Experten. Bewertet wurde hier das ethisch-nachhaltige Investment.

Mitte des vergangenen Jahres stellte sich in der Berliner Pax-Bank-Filiale ein bislang unbekannter Kunde vor. Er habe, berichtete er, 750.000 Euro geerbt und wolle das Geld nun gewinnbringend anlegen. Um die Vermögensverwaltung könne er sich selbst nicht kümmern, erbitte also einen entsprechenden Vorschlag von der Bank. Vom Typ her sei er ein konservativer Anleger. Aber: Um ein Renditeziel von drei Prozent nach Kosten und Inflation zu erreichen, sei er gegebenenfalls bereit, ein moderates Risiko zu tragen.

Die Pax-Bank nahm sich des Kunden an. In Absprache mit den Anlageberatern der DZ PRIVATBANK, eines langjährigen Partners aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, wurde ihm ein passgenaues Angebot unterbreitet. Doch es kam nicht zum Geschäftsabschluss. Der vermeintliche Neukunde war ein Mitarbeiter des Münchner Instituts für Vermögensaufbau, das im Auftrag von „Focus Money“ und n-tv insgesamt 52 Bankhäuser in Deutschland testete. Sämtliche Angebote wurden nach einem umfassenden Kriterienkatalog bewertet. 21 Finanzhäuser erhielten am Ende das Prädikat „herausragende Vermögensverwaltung“ – darunter die Pax-Bank gemeinsam mit ihrem Partner DZ PRIVATBANK.

„Klassische, sehr hochwertige und ausgewogene Portfolio-Struktur ohne Experimente“ – so bewertet Andreas Beck, Vorstand des Instituts für Vermögensaufbau, den Anlagevorschlag der Pax-Bank. Besonders lobenswert erschienen den Testern die Kriterien „Kundenorientierung/Verständlichkeit“ sowie „Kosten“. Hier gab es jeweils die Bestnote „sehr gut“. Insgesamt erzielte die Pax-Bank die Note 1,55.

PRÄDIKAT HERAUSRAGEND:

Im Rahmen eines groß angelegten Tests im Auftrag von „Focus Money“ und n-tv wurde auch die Vermögensverwaltung der Pax-Bank ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Spätherbst in Berlin statt.

Auch für die Pax-Bank-eigenen Fonds gab es im Vorjahr einige Auszeichnungen. Unter der Überschrift „Das sind die Guten“ präsentierte das Verbrauchermagazin „Finanztest“ der Stiftung Warentest in seiner Ausgabe 4/2016 drei ethisch-ökologische Rentenfonds „für das gute Gewissen“. An zweiter Stelle nannte das Blatt dabei den „LIGA-Pax-Rent-Union“, einen der ältesten und bewährtesten Pax-Bank-Fonds.

Bestnoten für ethisch-nachhaltiges Investment gab es auch von der renommierten Ratingagentur Morningstar. Sie bewertet Fonds auf Basis der sogenannten ESG-Kriterien, die ethische, ökologische und soziale Standards in den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) berücksichtigen. Gleich drei Pax-Bank-Fonds – der LIGA-Pax-Aktien-Union, der LIGA-Pax-Cattolico-Union sowie der mittlerweile mit dem Rent-Union-Fonds verschmolzene „LIGA-Pax-K-Union“ – erhielten bei diesem Rating die höchstmögliche Bewertung mit fünf Sternen. Vier der begehrten Sterne erhielt der mit Schwerpunkt Unternehmensanleihen investierende LIGA-Pax-Corporate-Union.

„Die Auszeichnungen sind eine schöne Bestätigung unserer Arbeit“, betont der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Schraudner. „Besonders freuen wir uns, dass unsere Leistungen auch außerhalb kirchlicher Kreise Anerkennung finden.“ ✨

FOTO: HARALD OPFIZ/DREIPUNKTREI



1992 Filialen in Ostdeutschland

In Erfurt und Berlin werden Filialen eröffnet. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Begleitung sozial-karitativer Partner im Reformprozess.

1993 Digitalisierung

Kontendisponibilität unabhängig von Ort und Zeit: Die ersten kirchlichen Institutionen erledigen ihren Zahlungs- und Überweisungsverkehr jetzt online.

1994 ZEUS beschleunigt Bearbeitung

Mithilfe des Schriftlesesystems können Überweisungsträger in den Filialen direkt digital übersetzt und zur weiteren Bearbeitung online nach Köln übermittelt werden.

1994 Erstes Adventskonzert der Pax-Bank

Das erste Konzert findet in Köln statt. Es folgen weitere in Kirchen an den Filialorten. Die Konzerte sind jedes Jahr gut besucht.

MIT NACHHALTIGKEIT ZUR RENDITE: DIE FONDSFAMILIE DER PAX-BANK



Seit Ende der 1980er-Jahre bietet die Pax-Bank eigene Investmentfonds an. Die Anlagekriterien wurden mit den Jahren immer stärker verfeinert und ergänzt.

1987 war die Idee entstanden, angesichts einer von Jahr zu Jahr stark gewachsenen Nachfrage eigene Fonds für Kunden aus dem kirchlichen Bereich aufzulegen. Gemeinsam mit der LIGA-Bank gelang 1989 die Auflage des ersten eigenen Investmentfonds. Der LIGA-Pax-Rent-Union bot den Kunden eine optimale Mischung von festverzinslichen Wertpapieren in- und ausländischer Emittenten. Im Laufe der Jahre kamen weitere Renten- und Aktienfonds hinzu, später auch ein Mikrofinanzfonds. Mit diesem Portfolio nimmt die Pax-Bank unter den Kirchenbanken eine Sonderstellung ein.

Ethik und Nachhaltigkeit spielen bei den Pax-Bank-Fonds bereits eine Rolle, ehe diese Begriffe in aller Munde waren. Der erste Fonds, der

schon 2002 in seinem Profil die Konzentration auf ethisch-nachhaltige Anlagen explizit verankert hat, ist der LIGA-Pax-Cattolico. Im Laufe der Jahre wurden die ethischen Kriterien ständig weiter geschärft. So meiden die Fonds heute in den Anlagen beispielsweise Unternehmen, die im Rüstungsbereich, in der Tabak- und Atomindustrie sowie im Bereich Abtreibung und in der embryonalen Stammzellenforschung tätig sind. Auch aktuelle Entwicklungen und politische Diskussionen spielen eine Rolle bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskriterien. Beispielsweise sei hier das Thema Klimawandel genannt, das seit dem vergangenen Jahr verstärkt Berücksichtigung findet. So sind etwa Anlagen in stark mit Kohle arbeitende Unternehmen ausgeschlossen.

Als Basis für die Entscheidung, welche Papiere am Ende in die sieben Fonds integriert werden, dienen Empfehlungen des Instituts Vigéo Eiris beziehungsweise seines deutschen Zweigs, der imug Beratungsge-

sellschaft, die sich darauf spezialisiert haben, Unternehmen und Staaten auf ihren ethischen und nachhaltigen Hintergrund zu analysieren. Vigéo, ein französisches Institut, hat im vergangenen Jahr mit Eiris fusioniert, „sodass wir jetzt über eine noch tiefer gehende Analyse und breitere Datenbasis der potenziellen Papiere verfügen, auf die wir aufbauen und unsere Anlagemöglichkeiten entsprechend ausbauen können“, erklärt Gregor Kuhl, Abteilungsleiter Asset Management bei der Pax-Bank.

Ethisch-nachhaltige Anlagen unterscheiden sich in ihren Renditen nicht von den konventionellen Investments, denen eine derartige Wertebasis fremd ist (siehe nebenstehendes Interview). So erzielten die Fonds der Pax-Bank 2016 Ergebnisse, die zwischen 5,13 Prozent (LIGA-Pax-Laurent-2022) und 1,63 Prozent (LIGA-Pax-Rent) liegen. Der defensive Mischfonds Warburg-Pax-Substanz erreichte eine Wertentwicklung von 4,15 Prozent.

Neben der ethischen Ausrichtung reagieren die Fonds auch auf die aktuelle Nullzins-Politik. So wurde der Kurzläufer-Fonds LIGA-Pax-K aufgrund der aktuell geringen Attraktivität für Anleger 2016 mit dem LIGA-Pax-Rent verschmolzen, dessen Anlagestrategie leicht modifiziert wurde. Auch der LIGA-Pax-Laurent-2022 ist eine Antwort auf die aktuelle finanzpolitische Lage. „Wir haben den Fonds ganz bewusst mit einem festen Laufzeitende im Jahr 2022 aufgelegt, sodass wir die Zins- und Kreditrisiken in einem Umfeld möglicherweise anziehender Renditen begrenzen“, erklärt Gregor Kuhl. Der im vergangenen Jahr aufgelegte

Warburg-Pax-Nachhaltig-Global bietet ebenfalls Alternativen zum Nullzins in der Eurozone, indem hier internationale Anleihen mit höheren Renditeniveaus beigemischt werden. Fremdwährungsrisiken werden konsequent abgesichert.

Des Weiteren spielen bei den Anlageprodukten der Pax-Bank soziale Aspekte eine bedeutende Rolle. Bestes Beispiel dafür ist der Mikrofinanzfonds, bei dem der Genossenschaftsgedanke „Hilfe zur Selbsthilfe“ in die Dritte Welt getragen wird. „Hier achten unsere Partner darauf, dass die Kreditvergabe durch die Mikrofinanzinstitute nach gewissen sozialen Standards erfolgt“, erklärt Kuhl. Dazu gehört etwa der faire Umgang mit säumigen Schuldnern und die Rückversicherung, dass der Kreditnehmer die Konditionen verstanden hat. Der IIV Mikrofinanzfonds hat, so Kuhl, „in den vergangenen Jahren einen enormen Zuspruch erfahren und ist innerhalb von drei Jahren von rund 50 Millionen Euro Volumen auf 380 Millionen angestiegen.“ Der IIV Mikrofinanzfonds erreichte Ende 2016 in 25 Ländern mehr als 120.000 Kreditnehmer.

Bei der Zusammenstellung der LIGA-Pax-Fonds arbeitet die Pax-Bank mit Union Investment und bei den Warburg-Pax-Fonds mit der Warburg Invest zusammen. Um die strengen Kriterien der Pax-Bank erfüllen zu können, erhalten die Fondsgesellschaften jeden Monat eine aktualisierte Liste mit Unternehmen, die „unsere Filter durchlaufen haben“. Aus dieser Liste können die Gesellschaften dann die aus ihrer Sicht vielversprechenden Papiere kaufen. ✨

DREI FRAGEN AN DAVID F. MILLEKER

Die Pax-Bank stellt hohe ethische Ansprüche an die in den eigenen Fonds vertretenen Unternehmen. Kann man sagen, dass die Pax-Bank mit diesem Anspruch zu den Pionieren in der Finanzwirtschaft gehört?

Nachhaltigkeit ist nicht nur in der öffentlichen Diskussion, sondern auch in unserem persönlichen Lebensumfeld angekommen. Ob es um die Einhaltung von Arbeitsstandards geht, die Bewältigung der Flüchtlingskrise oder ganz übergreifend um die Bewahrung der Natur. Auch in der Kapitalanlage spielt sie eine zunehmend größere Rolle. Doch hier hat es länger gedauert, bis sich eine Akzeptanz entwickelt hat. Die Pax-Bank hat einen entscheidenden Beitrag geleistet, Nachhaltigkeit als Thema für die Kapitalanlage voranzubringen. Insofern kann man definitiv sagen, dass sie ein Vorreiter auf diesem Gebiet ist. Ein klarer Beleg dafür ist die wachsende Anzahl nachhaltiger Anlagelösungen, die die Pax-Bank anbietet.

Liegen die nachhaltigen Geldanlagen, wenn es um die Rendite geht, auf dem Niveau der konventionellen Fonds oder kostet Ethik Rendite?

Wir sind davon überzeugt, dass wir bessere Investmententscheidungen treffen können, indem wir Nachhaltigkeitsfaktoren in unser fundamentales Research integrieren. Dadurch können wir zum einen bestimmte Risiken früher erkennen und zum anderen neue Geschäftsmodelle unter erweiterten Kriterien beurteilen als Analysten, die sich ausschließlich auf finanzwirtschaftliche Kennziffern beschränken. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien

hat also in unseren Augen langfristig positive Effekte auf die Anlageperformance. Das ist auch der Grund, warum wir bei Union Investment das Nachhaltigkeitsresearch und den Investmentprozess der konventionellen Fonds verzahnt haben.

Wie entwickelt sich derzeit das Anlegerverhalten in Zeiten von Niedrig-, Null- oder gar Minuszinsen, und was ist aus Expertensicht noch zu erwarten?

Das Niedrigrenditeumfeld wird uns noch eine ganze Weile begleiten, auch wenn wir perspektivisch leicht steigende Zinsen erwarten. Anleger suchen in diesen herausfordernden Zeiten nach Renditealternativen – und das müssen sie auch, denn Sparbuch oder Tagesgeld liefern keinen auskömmlichen Ertrag. Alternativen finden sie – je nach Risikoneigung – in Aktien oder Absolute-Return-Produkten, die eine Rendite unabhängig der jeweiligen Marktlage anstreben. Aber auch ein Blick über den eigenen Regionenrand lohnt sich: Beispielsweise kann man in den Emerging Markets bei der Suche nach Rendite fündig werden. Gute Fundamentaldaten und stabile Rohstoffpreise stützen die Schwellenländer, sodass 2017 ein erfolgreiches Jahr werden könnte. ✨

David F. Milleker ist Chefvolkswirt der Investmentgesellschaft Union Investment.



..... 1998 Fonds mit allen Kirchenbanken
Erstmals wird der KCD-Union-AS-Fonds aufgelegt. Hierbei steht KCD für „Kirche – Caritas – Diakonie“. Später folgen noch die KCD-Union-Nachhaltigkeits-Fonds.

..... 2000 Neue Versicherungstochter
Für alle Versicherungsbelange von Privat- und institutionellen Kunden, wie Kirchengemeinden, Krankenhäuser und karitative Institutionen, wird die PB Assekuranzvermittlung gegründet.

..... 2000 Pax-Bank World Wide
Neben dem altbewährten Telefonweg sind nun unter anderem Zahlungsvorgänge via Internet möglich. Zudem wird das Pax-Bank-Internet-Brokerage eingeführt.

..... 2000/2001 Pax-Bank-Fonds krisenfest
Die Dotcom-Blase hatte keine größeren Auswirkungen auf die Pax-Bank-Fonds, obschon auch Pax-Bank-Anleger Kursverluste hinnehmen müssen.

Gesellschaft

»Jeder von uns muss sich einbringen,
damit wir eine wirklich gerechte
und solidarische Gesellschaft
schaffen können.«

Papst Franziskus beim Angelus-Gebet
am Neujahrstag 2014

- 38 **Nachhaltigkeit** Mit einer Transparenzoffensive hat die Pax-Bank auf gestiegene Anforderungen der Kunden reagiert.
- 39 **Crowdfunding** Die Projekte werden größer. Mit „Mein Papa hat Trauma“ wurde erstmals die 10.000-Euro-Marke geknackt.
- 40 **Hintergrund** Die Pax-Bank 2016 in Zahlen.
- 42 **Engagement** Aus Anlass der Olympischen und Paralympischen Spiele hat die Pax-Bank das Aktionsbündnis „Rio bewegt Uns.“ unterstützt. Mit Erfolg.
- 43 **Stiftungsberatung** Warum die anhaltende Niedrigzinsphase dennoch kein Grund zur Panik ist.

ETHIK UND NACHHALTIGKEIT: DER KUNDENWUNSCH IST MESSLATTE

Nachhaltigkeit und ethische Verantwortung werden für die Verbraucher immer wichtiger. Für die Pax-Bank ist das Bestätigung und Herausforderung zugleich.

Nachhaltigkeit scheint so etwas wie ein Zauberwort zu sein. Wer etwas auf sich hält, gibt an, nachhaltig zu handeln, zu produzieren, zu konsumieren. Und das, obwohl viele Deutsche laut Umfragen gar nicht so genau wissen, was mit dem Begriff eigentlich gemeint ist. Aber sie haben ihre Assoziationen: Umweltschutz gehört ganz vorne dazu, Energieverbrauch, fairer Handel. Es geht, so geben die meisten an, um die nächsten Generationen und deren Lebensbedingungen. Und die sind den Menschen zunehmend wichtig.

Wie stark der Begriff mittlerweile in den Köpfen der Verbraucher verankert ist, zeigt eine Studie, die die

Nachhaltigkeitsberatung imug 2014 im Auftrag der REWE Group durchgeführt hat. „Nachhaltigkeit ist heute kein exotisches Zusatzargument für Gutmenschen“ lautet einer der Kernsätze der Untersuchung. Im Gegenteil: Nachhaltigkeit entwickelt sich mehr und mehr zu einem klassischen Qualitätskriterium, das die Verbraucher ebenso in den Blick nehmen wie Geschmack, Frische und Gesundheit. Nicht umsonst bauen selbst Discounter ihr Biosortiment aus und werben mit einer breiten Palette an regionalen Produkten. Preiswert allein zieht eben nicht mehr.

Auch Bankkunden werden immer anspruchsvoller, was ihre Geldanlagen betrifft. Rendite allein genügt ihnen längst nicht mehr. Sie wollen ganzheitlich beraten werden. Und sie wollen wissen, was mit ihrem Geld geschieht. Für die Pax-Bank ist diese Entwicklung in hohem Maße erfreulich. Denn seit jeher sind Nachhaltigkeit und ethische Verantwortung zentrale Bausteine im Geschäftsmodell der Kirchenbank, seit jeher setzt sie auf eine umfassende Beratung.

Das veränderte Kundenverhalten stellt aber auch eine Herausforderung für jede Bank dar, denn es gilt, mit den Ansprüchen der Kun-

Nicht nur der Preis zählt: Nachhaltigkeit ist für viele Kunden längst ein Qualitätskriterium.

den Schritt zu halten. Zudem sind vor allem jüngere Anleger heute sehr gut informiert und konfrontieren den Bankberater gerne mal mit kritischen Detailfragen. Ihre Informationen gewinnen sie meist online, weshalb ihnen Transparenz im Netz auch besonders wichtig ist.

Die Pax-Bank hat auf diese Entwicklungen reagiert und im vergangenen Jahr eine regelrechte Transparenzoffensive gestartet. Detailinformationen zu den Nachhaltigkeitskriterien, die zuvor nur in persönlichen Beratungsgesprächen offengelegt wurden, sind mittlerweile für alle Besucher auf der Website der Bank einsehbar. Das überzeugte auch den von verschiedenen zivilrechtlichen Organisationen getragenen „Fair Finance Guide Deutschland“. Nach einer kritischen Bewertung Anfang des Jahres wird das Engagement der Pax-Bank nun deutlich höher eingeschätzt.

Auf den Lorbeeren ausruhen wird sich die Pax-Bank dennoch nicht. „Im Sinne des christlichen Werteverständnisses verfolgen wir das Ziel, das ethische Profil der Bank ständig weiterzuentwickeln“, betont der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Schraudner. Die Anlagekriterien der Bank sind dementsprechend kein ein für alle Mal fixiertes Regelwerk, sondern werden im Licht der öffentlichen Meinungsbildung stets neu reflektiert und revidiert. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei der 2002 gegründete Ethik-Beirat, der die Arbeit der Bank seitdem kritisch begleitet. ✨

»MEIN PAPA HAT TRAUMA«: EIN PROJEKT MIT VORBILDCHARAKTER

10.000 Euro – dieses ehrgeizige Ziel hatte sich die Katholische Familienstiftung für Soldaten für ihr jüngstes Crowdfunding-Projekt gesetzt. Am Ende wurde die Summe deutlich überschritten.

Jon Bon Jovi? Die US-Rock-Legende soll für die Crowdfunding-Initiative der Katholischen Familienstiftung für Soldaten gespendet haben? Zunächst konnte es Vorstand Rainer Krotz gar nicht glauben. Doch die Nachricht war keine Fake-News. Ein Leutnant der Luftwaffe hatte seinen Kontakt zur Familie des Sängers aktiviert und diesem vom Projekt „Mein Papa hat Trauma“ erzählt. Jon Bon Jovi ließ sich begeistern.

Und nicht nur er. Unterstützung kam auch von Militärbischof Franz-Josef Overbeck, von mehreren Bundestagsabgeordneten und einigen Bundeswehrstandorten. So wurde das Finanzierungsziel schließlich deutlich übertroffen. Statt der anvisierten 10.000 Euro waren zum Schluss 12.848 in der Kasse.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Kinder von Soldaten, die an einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden. „Während die Betroffenen seit einigen Jahren schon Unterstützung finden, gab es für deren Kinder bislang keine speziellen Hilfsangebote“, erklärt Rainer Krotz die Idee hinter der Initiative, die die Familienstiftung gemeinsam mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (KAS e.V.) auf den Weg gebracht hat. „Mein Papa hat Trauma“ will hier Abhilfe schaffen. In Ergänzung zu der bereits laufenden Behandlung des oder der Betroffenen wird den Familien ein erfahrener Coach an die Seite gestellt, der die Kinder durch die schwierige Situation begleitet.



Verstört: Wenn Soldaten traumatisiert aus dem Einsatz zurückkommen, verstehen die Kinder oft die Welt nicht mehr.

Sieben Familien erhalten nun in einem ersten Schritt diese Betreuung. Die Auswahl, erklärt Rainer Krotz, sei von Experten nach Dringlichkeit getroffen worden. Dass das nur einen Tropfen auf den heißen Stein darstellt, ist dem Vorstand der Familienstiftung bewusst. „Aber wir hoffen, durch unser Projekt eine breitere Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.“ Um das zu gewährleisten, wird Krotz den Projektblog auf der Crowdfunding-Plattform der Pax-Bank weiter pflegen und dort vom Fortgang der Initiative berichten.

Auch Pax-Bank-Beraterin Carola Weirich wird sich noch weiter mit „Mein Papa hat Trauma“ beschäftigen. „Das Projekt war das größte, das wir seit Freischaltung unserer Crowdfun-

ding-Plattform betreut haben“, erklärt sie. Dass das Finanzierungsziel ohne Probleme erreicht wurde, erklärt Weirich nicht zuletzt mit der gelungenen Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. So habe Rainer Krotz den Projektblog effektiv genutzt, durch Mailing-Aktionen und persönliche Ansprache aber auch auf Offline-Aktivitäten gesetzt. „Dieses Konzept hat Vorbildcharakter“, betont die Beraterin. „Neuen Kunden werden wir raten, sich das genau anzusehen.“ ✨

DIE CROWDFUNDING-PLATTFORM DER PAX-BANK finden Sie unter www.wo2oder3.de. Der Projektblog der Katholischen Familienstiftung für Soldaten kann unter www.wo2oder3.de/meinpapahattruma eingesehen werden.

FOTOS: JOHN CARLETON/CARLETON PHOTOGRAPHY; LINKE SEITE: RAPHAEL HUENERTH/PHOTOTHEK.NE

..... 2001 Terror in den USA 2001 Erste Repräsentanz im Ausland 2001 Start der Datenbank EUBase 2002 Einführung des Euro

Die Anschläge auf das Pentagon in Washington und die Twin Towers in New York am 11. September verschärfen die Lage auf den Finanzmärkten zusätzlich.

In Rom, in der Via Aurelia 58 nahe dem Petersdom, eröffnet die Pax-Bank ihre erste ausländische Repräsentanz. Wichtiger Geschäftszweig: Investmentbanking.

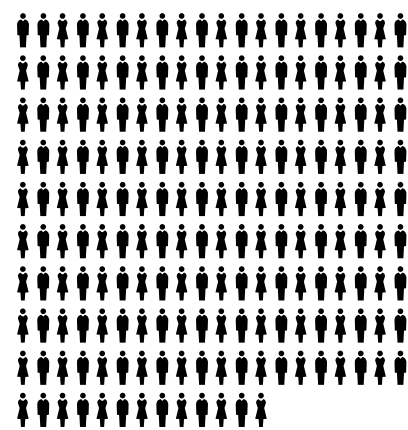
Die Datenbank bietet allen institutionellen Kunden der Pax-Bank bequemen und gut strukturierten Zugang zu europäischen Förderprogrammen.

Die D-Mark hat ausgedient, als Bargeld wird jetzt der Euro ausgegeben. Alle Geldausgabeautomaten werden zum „E-Day“ auf Euro-Scheine umgestellt.

DIE PAX-BANK IN ZAHLEN

Wie viele Kunden hat die Pax-Bank 2016 betreut? Wie viele Beratungsstunden haben die Mitarbeiter investiert? Und wie hoch waren die Spenden, die auf der Crowdfunding-Plattform generiert werden konnten? Ein kurzer Überblick in Zahlen.

MENSCHEN



2
Vorstände

175
Mitarbeiter

16
Azubis

Die Mitarbeiter der Pax-Bank haben 2016 wieder viele Stunden in qualifizierte und ganzheitliche Beratung investiert:

institutionelle Kunden

25088

Privatkunden

39380

1.242

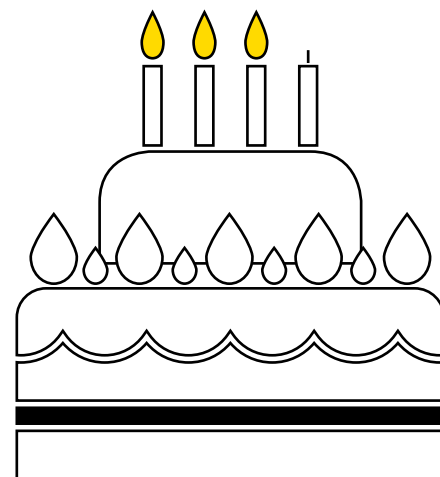
neue Kunden konnte die Pax-Bank
2016 willkommen heißen.

33.370

institutionelle und private Kunden
wurden insgesamt betreut.

JUBILÄUM

Wir sind 99 ...

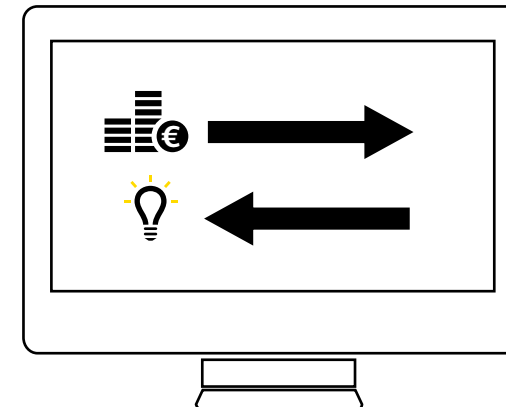


... und warten auf die 100.



Gründungstag der Pax-Bank

PROJEKTE



Die Crowdfunding-Plattform der Pax-Bank hat 2016

26.864,15 Euro Spenden
eingesammelt.

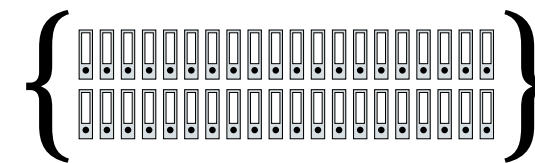
Betreut wurden 16 Projekte, für die sich
370 Unterstützer fanden.

300

Projekte und Initiativen wurden von der Pax-Bank unterstützt.

293

neue Baufinanzierungsdarlehen
wurden 2016 gewährt.



EU-Fördermittel:
Die Pax-Bank hat insgesamt
40 Projekte eingereicht mit einem
Gesamt volumen von

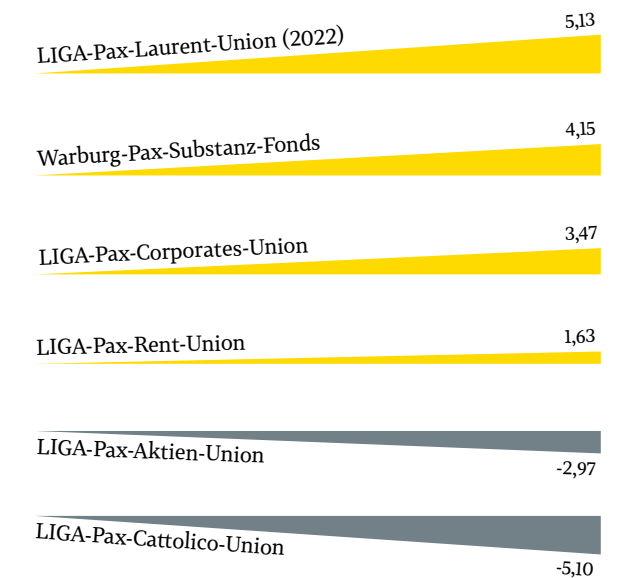
12 Mio. €

GELDER

Am 15.07.2016 hat die Pax-Bank den
Warburg-Pax-Nachhaltig-Global Fonds neu aufgelegt.
Kunden haben diesem Konzept bis zum 31.12.2016
Gelder anvertraut in Höhe von

66,3 Mio. €

Wertentwicklung unserer Fonds



Gesamtes Kundengeschäftsvolumen 2016:

6.170.397.053,72 €



Auszeichnungen im Jahr 2016

2002 Ethik-Beirat

Das Gremium konstituiert sich und beginnt mit seiner Arbeit. Es berät den Vorstand bei der praktischen Umsetzung von ethischen Normen im Unternehmen und im Bankgeschäft.

2003 Ethik-Kodex

Mit Unterstützung des Ethik-Beirats wird ein Ethik-Kodex entwickelt. Diese freiwillige Selbstverpflichtung gibt Orientierung im Kundenverkehr und allen internen Fragen.

2002 Stiftungsberatung eingeführt

Hierzu zählen neben der klassischen Vermögensberatung auch die Vergabe von speziellen Stifterdarlehen sowie die Unterstützung beim Fundraising.

2003 Erstes „Cusanus Collegium“

Das Thema des von der Pax-Bank veranstalteten Kamingsgesprächs auf Burg Namedy (Koblenz) lautet: „Zwischen Wahrheit und Mehrheit – was hat Kirche in der Politik (noch) zu sagen?“

FÜR DIE ARMEN VON RIO EINMAL UM DIE WELT GELAUFEN

Das Aktionsbündnis „Rio bewegt.Uns.“ hat vor den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 die Situation der Benachteiligten in Rio de Janeiro in den Fokus gerückt. Zu den Unterstützern zählte auch die Pax-Bank.

„Das Sport- und Sozialzentrum Armindo da Fonseca ist eines der Projekte, die wirklich gut laufen. Inmitten von Armenvierteln im Norden von Rio ist ein echtes Leuchtturmprojekt entstanden“, erklärt Stephan Jentgens, Geschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat und einer der Sprecher der Kampagne „Rio bewegt.Uns.“.

Das Anliegen des Aktionsbündnisses, die Menschen aus den sogenannten Favelas am Gewinn der Spiele zu beteiligen, habe in diesem Projekt funktioniert. So können die Jugendlichen in dem Zentrum nicht nur Sport treiben, sondern auch eine kaufmännische Ausbildung absolvieren. „Man merkt, es ist eine Oase, ein

Zentrum von Lernen und Leben, von Sport und Besinnung. Das ist konkrete Hilfe von vielen Ehrenamtlichen und sehr beeindruckend“, sagt Jentgens. Dass das Sport- und Sozialzentrum ein Erfolg wurde, liegt nicht zuletzt an den Spendengeldern aus Deutschland. 10.000 Euro steuerte die Pax-Bank bei.

Zahlreiche katholische Verbände und Hilfswerke, der Deutsche Olympische Sportbund und der Deutsche Behindertensportverband hatten sich im Vorfeld der Spiele 2016 zu dem Bündnis „Rio bewegt.Uns.“ zusammengeschlossen. In ganz Deutschland wurden hierfür Spendenläufe organisiert. Mit Erfolg: Das Ziel, die Strecke von Hamburg nach Rio de Janeiro

und zurück zu erlaufen, hat das Bündnis bei Weitem übertroffen. „Wir sind sogar einmal um die komplette Welt unterwegs gewesen“, freut sich der Adveniat-Geschäftsführer. Und auch hier hat die Pax-Bank ihren Beitrag geleistet: Beim Pax-Bank-Stadionlauf im Frühsommer in Köln konnten die Besucher auf einem Laufband die Kilometerzahl in die Höhe treiben.

Aber nicht alle Hoffnungen haben sich erfüllt, gesteht Jentgens. So hatte sich das Aktionsbündnis darum bemüht, die Sportstätten nach den Olympischen Spielen für die Bevölkerung nutzbar zu machen. Das sei aber nur in wenigen Fällen gelungen. Der größte Skandal aber betrifft laut Jentgens das Olympische Dorf mit all seinen Bauten. Der Plan, diese Wohnungen zu verkaufen und zu einem Stadtviertel umzufunktionieren, sei gescheitert.

Für die Zukunft bleibt also eine Menge zu tun, resümiert Jentgens. Unverzichtbar sei dabei die Zusammenarbeit mit den Kirchenbanken. „Es geht ihnen nicht darum, Profit zu erzielen, sondern um die Frage ‚Wie kann ich den Kunden wirklich in seinem Kerngeschäft unterstützen?‘. Deshalb sind Kirchenbanken für katholische Hilfswerke die einzigen, die im Bankgeschäft infrage kommen.“

Im Rahmen eines Zirkusprojekts lernen Jugendliche aus den Favelas Selbstvertrauen.



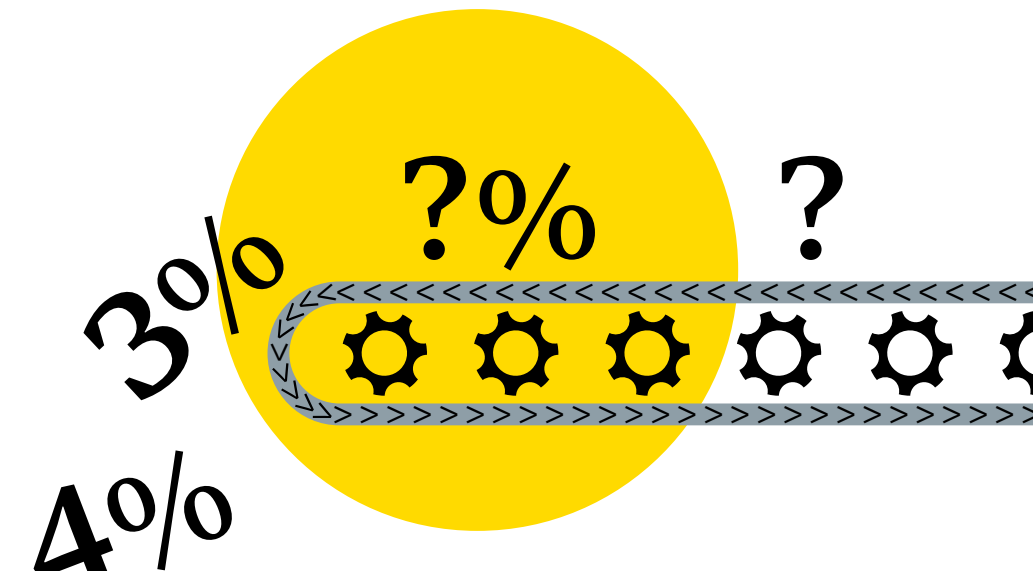
ALS STIFTUNG MIT DER RICHTIGEN STRATEGIE DURCH DIE NIEDRIGZINSPHASE

Die anhaltend niedrigen Zinsen stellen Stiftungen vor große Herausforderungen. Hoffnungslos ist die Lage dennoch nicht – solange man die richtigen Schlüsse daraus zieht.

Stiftungen, das liegt in der Natur der Sache, sind darauf angewiesen, Erträge zu generieren. Nur wenn das gewährleistet ist, können sie Gelder ausschütten und so ihren Stiftungszweck erfüllen. Um hier auf der sicheren Seite zu sein, haben viele Stiftungen lange auf konservative Anlageformen gesetzt. „Über viele Jahre hinweg hat sich das durchaus ausgezahlt“, erklärt Stiftungsberater Daniel Reidel. Drei oder vier Prozent Zinsen waren allemal drin, auch wenn man das Risiko klein gehalten hat. Doch dann kam die Niedrigzinsphase und mit ihr die Unsicherheit. Die nötigen Erträge zu generieren wurde mit einem Mal zur Herausforderung. Darauf aber waren vor allem kleinere Stiftungen nicht eingestellt.

Zunächst, berichtet Reidel, hätten es viele mit Abwarten versucht. „Zu Beginn der Niedrigzinsphase mussten wir oft aktiv werden und die Kunden auf die Problematik aufmerksam machen“, erinnert sich der Stiftungsexperte der Pax-Bank. Doch das Blatt hat sich gewendet. „Die meisten haben verstanden, dass sie sich Gedanken machen müssen, und erbiten nun ihrerseits unsere Unterstützung.“

Eines streicht Daniel Reidel in diesen Gesprächen gleich zu Anfang heraus: Die Lage ist weder dramatisch noch hoffnungslos, jedenfalls nicht, solange man zu handeln bereit ist. Beim Thema Anlagen etwa kann eine Ausweitung des Spektrums hilfreich sein: Aktien, Wandelanleihen, Mikrofinanzfonds – in diesen Berei-



chen sind noch solide Erträge möglich. Um nicht im luftleeren Raum zu agieren, rät der Experte seinen Kunden, Anlagekriterien festzulegen. „Das hilft, in dieser komplexen Situation den Überblick zu behalten.“ Auch eine detaillierte Liquiditätsplanung kann hilfreich sein. „Etliche Stiftungen haben mehr liquide Mittel, als sie für die Stiftungsarbeit tatsächlich brauchen.“

Allerdings: Die Anlagen neu zu strukturieren ist für Reidel kein Allheilmittel. Wichtig sei vielmehr, sich grundsätzlich Gedanken zur Stiftungsarbeit zu machen. Ist unser Fördermodell noch realistisch? Was passiert, wenn sich der Stifter aus Altersgründen aus der Stiftungsarbeit zurückzieht? Wie sieht es langfristig mit dem Personal aus? Sollte sich jemand verstärkt um Fundraising kümmern, um das Stiftungskapital zu

erhöhen? Die Antworten empfiehlt der Experte in einem Strategieplan festzuhalten, „damit klar ist, wohin die Reise gehen soll“.

Auch die Frage des Stiftungsmodells kommt immer öfter aufs Tapet – vor allem, wenn es um Neugründungen geht. „Wir empfehlen unseren Kunden, zunächst einen detaillierten Businessplan aufzustellen“, erklärt Reidel. Ob die Gründung einer selbstständigen Stiftung tatsächlich sinnvoll ist, zeigt sich dann schnell. „Manchmal erweist sich auch eine Zustiftung oder ein Stiftungsfonds als die bessere Lösung.“



DANIEL REIDEL steht Pax-Bank-Kunden zu allen Fragen rund um das Thema Stiftungen Rede und Antwort.

FOTOS: WOLFGANG RADTKE/DREIPUNKTDREI; LINKE SEITE: MARTIN STEFFEN/ADVENIAT

..... 2005 Neue Geschäftsstelle Eichsfeld

Seit 1994 bietet die Pax-Bank in Heilbad Heiligenstadt wöchentlich eine Sprechstunde an. Nun wird dort eine Geschäftsstelle eröffnet. Zudem wird die Filiale Auslandskunden errichtet.

..... 2005 Weltjugendtag in Köln

Das Jugendtreffen ist ein unvergessliches Großereignis. Zum Abschluss feiert Papst Benedikt XVI. zusammen mit den Teilnehmern die heilige Messe auf dem Marienfeld bei Kerpen.

..... 2005 Pax-Bank-Preis

Seit 2005 zeichnet die Pax-Bank jährlich Projekte oder Personen aus, die sich um den christlich-islamischen Dialog verdient machen. Erster Preisträger ist die Georges-Anawati-Stiftung.

..... 2006 Pionierarbeit Mikrofinanzierung

Die Pax-Bank legt den ersten in Deutschland zugelassenen Mikrofinanz-Publikumsfonds auf. Er findet starke Beachtung in der Finanzpresse.

»Die organisatorischen und strukturellen Reformen sind sekundär, sie kommen danach. Die erste Reform muss die der Einstellung sein.«

Papst Franziskus in einem Interview mit Antonio Spadaro SJ im September 2013

- 46 **Finanzierungsmanagement** Im Kreditgeschäft spielt das Thema Nachhaltigkeit oft eine zentrale Rolle. Vier Beispiele.
- 48 **Im Netz unterwegs** Warum die Pax-Bank den Hackathon im Erzbistum Köln unterstützt hat.
- 49 **Strategie** Filialübergreifende Expertenteams unterstützen Kundenberater vor Ort.
- 50 **Digitalisierung** Wie sich die Pax-Bank den Herausforderungen der Mediengesellschaft stellt.

Innovationen

KREDITGESCHÄFT IM BLICK: INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR NACHHALTIGE PROJEKTE

Das Bekenntnis zu Nachhaltigkeit durchzieht die Arbeit der Pax-Bank in allen Geschäftsfeldern. Auch bei Finanzierungen spielen nachhaltige Kundenprojekte eine entscheidende Rolle. Vier Beispiele aus vier Filialen.

Flexible Finanzierung

„Uns war von Anfang an wichtig, dass wir bei einem Neubau das Thema Nachhaltigkeit realisieren“, erklärt Klaus Wehrhöfer, Verwaltungsleiter der Pfarrei St. Joseph in Bottrop. „Mit der gewählten Holzträgerwerk-Konstruktion ist uns das bei unserer neuen Kindertagesstätte St. Johannes auch gelungen.“

Nach nur sieben Monaten stand der gesamte Bau mit einer förderfähigen Fläche von 690 Quadratmetern für insgesamt 80 Kinder. Vier Gruppen gibt es in der Kita, zwei mit 25 Kindern über drei Jahren, eine mit zehn Kindern sowie eine weitere Gruppe mit 20 Kindern unter drei Jahren. Allerdings: Auch eine nachhaltige Konstruktion benötigt eine passende Finanzierung. Und dabei zeigte das Team der Pax-Bank Essen, wie sich Tradition und Innovation zu einer maßgeschneiderten Lösung verbinden lassen.

Dank einer flexiblen und innovativen Finanzierung kann die Pfarrgemeinde die Zins- und Tilgungsleistungen im Rahmen der Fördermittel aus dem Kinderbildungsgesetz gut über die gesamte Laufzeit realisieren. „Konkret wurden 1,3 Millionen Euro Fremdmittel benötigt. Wir sind dankbar und stolz, dass sich durch dieses Kreditengagement die gute und langjährige Zusammenarbeit mit der Pax-Bank bewährt hat“, so Klaus Wehrhöfer, der ausdrücklich die Nähe zum Kunden sowie die Kreativität der Bank lobt.

Lange Tradition

Mit einem Neubau hat sich das St. Josefs-Krankenhaus der Alexianer in Potsdam fit für die Zukunft gemacht. „Das historische Gebäude war schon zu weit entfernt von modernen medizinischen Standards, da wäre eine Sanierung nicht mehr sinnvoll gewesen“, erklärt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. So blieb vom Altbau nur noch die denkmalgeschützte Fassade übrig, alles andere wurde abgerissen und durch ein neues Gebäude ersetzt. „Mit der modernen Infrastruktur sind wir bestens für die Zukunft gerüstet und können eine nachhaltige Gesundheitsversorgung für den Raum Potsdam gewährleisten“, betont Pommerenke. So orientieren sich die Zimmer in ihrem Komfort an Hotelqualität, und auch die medizinischen Bereiche entsprechen in Bau und Ausstattung heutigen Erfordernissen. „Für die nächsten 20 bis 25 Jahre sind wir gut aufgestellt“, sagt



Der Neubau des St. Josefs-Krankenhauses wurde von den Architekturbüros Maron. Rinne Architekten und KSP Jürgen Engel Architekten errichtet.

Pommerenke. Am 1. Juli 2016 wurde der rund 23 Millionen Euro teure Gebäudekomplex eröffnet.

Zu den Finanzierungspartnern der Alexianer gehörte unter anderen die Pax-Bank. Die Zusammenarbeit beschreibt der Geschäftsführer als „völlig unkompliziert“. Das hänge nicht zuletzt mit der langen Tradition der Geschäftsbeziehungen zusammen. Im Laufe der Jahre sei da ein Vertrauensverhältnis gewachsen, so Pommerenke. „Diese Kundennähe zahlt sich aus.“

Moderner Bau

Beim Neubau der Behindertenwerkstatt in Würselen bei Aachen stand für die Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH von vornherein fest, dass Nachhaltigkeit eine Hauptrolle einnehmen würde. „Wir haben hier Materialien verwendet, die relativ wenig Wartung benötigen und so die Kosten senken. Als Fußboden zum Beispiel haben wir bewusst ein Indus-

trieparkett aus Bambus gewählt, das wesentlich länger haltbar ist und weniger Pflege benötigt als das übliche Eichenparkett“, erklärt Geschäftsführer Michael Doersch. Außerdem wurden die Außenwände etwas dicker gestaltet, als es die Energieeinsparverordnung vorschreibt, um langfristig den Energieverbrauch zu senken. Zusätzlich stellt eine Wärmepumpe rund 60 Prozent der Energie bereit, und auf dem Dach fängt eine Photovoltaikanlage Sonnenenergie ein. „70 Prozent des so gewonnenen Stroms verbrauchen wir selbst.“ Der Rest, so Doersch, wird ins Netz eingespeist. Finanziert wurde der Neubau mit einem Kredit der Pax-Bank, der das Thema Nachhaltigkeit ebenso am Herzen liegt.

In dem 3500 Quadratmeter großen Gebäude arbeiten 165 Menschen mit Behinderung sowie 20 Begleiter. Hergestellt werden – unter anderem in einem Reinraum der Klasse 8 – Medizinprodukte. Außerdem wer-

den Produkte für Kunden konfektioniert. Auf dem Parkplatz in Würselen können schon jetzt Elektromobile an Ladesäulen aufgeladen werden, außerdem plant Doersch die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs, das von einem Start-up-Unternehmen der Technischen Hochschule Aachen speziell für Pflegedienste entwickelt wird. Nachhaltigkeit ist in Würselen eben nicht nur statisch, sondern auch mobil.

Innovatives Konzept

Mieterstrom, davon ist Johannes Groß überzeugt, ist das Modell der Zukunft: „Indem neben Eigenheimbesitzern nun auch Mieter von Solaranlagen profitieren können, wird die Energie- wende sozial.“ Groß ist Vertriebsleiter bei Wirsol, einem im badischen Waghäusel ansässigen Unternehmen, das seit Jahren im Bereich erneuerbare Energien aktiv ist. In Zusammenarbeit mit einer Wohnungsbaugenossenschaft hat Wirsol in Mosbach und

Umgebung auf 35 Wohngebäuden Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 650 kWp errichtet. Der dort erzeugte Strom wird für etwa 250 Wohneinheiten zum Mieterstrom-Tarif angeboten. Dieser ist günstiger als die Tarife anderer Stromanbieter, weil Netznutzungsentgelte und die sogenannte Konzessionsabgabe entfallen.

Finanzierungspartner bei diesem Projekt ist die Pax-Bank. „Die Herausforderung bestand darin, ein Konzept zu präsentieren, das ohne Einträge von Grundschulden eine langfristige Finanzierung ermöglicht und die derzeit niedrigen Zinsen sichert“, erläutert Wilfried H. Mönch, Direktor der Mainzer Filiale, die knifflige Aufgabenstellung. Doch Wirsol zeigte sich begeistert von der angebotenen Finanzierungslösung. „Die Pax-Bank hat sich als innovatives, serviceorientiertes Unternehmen erwiesen“, betont Vertriebsleiter Groß. „Klein, aber fein.“



Modell der Zukunft: Der Solarstrom wird den Bewohnern dieser Anlage zum Mieterstrom-Tarif angeboten.

FOTOS: WIRCON GMBH; LINKE SEITE: SIMON MENGES

2007 Erstmals kein Geistlicher

Dr. Christoph Berndorf wird Vorstandsvorsitzender der Pax-Bank. Damit übernimmt erstmals ein Nichtgeistlicher diesen Posten.

2007 Nobelpreisträger besucht Pax-Bank

Muhammad Yunus, Gründer der Grameen-Bank und Friedensnobelpreisträger 2006, diskutiert mit Kunden und Gästen über Entwicklungspolitik und Mikrokredite.

2007 PBA Uerlichs+Finger

Fusion der PB Assekuranzvermittlung GmbH und der Uerlichs+Finger GmbH zur PBA Uerlichs+Finger Versicherungsvermittlungs-GmbH.

2008 Insolvenz von Lehman Brothers

Die Insolvenz löst eine weltweite Finanz- und Bankenkrise aus. Die Pax-Bank geht gestärkt aus der Krise hervor.

TÜREN ÖFFNEN IN DIE DIGITALE WELT

Auch die Kirche hat ihren Platz in der Welt von Internet und Smartphone – das verdeutlicht der „Hackathon“, den das Erzbistum Köln im Oktober 2016 veranstaltet hat. Die Pax-Bank hat sich an dem innovativen Veranstaltungsformat beteiligt.

Das Internet ist für viele längst kein Neuland mehr – doch im kirchlichen Bereich haben manche noch Nachholbedarf. Auch im Erzbistum Köln wird an der digitalen Strategie gefeilt. So hat es sich die Kommunikationsabteilung rund um Mediendirektor Dr. Ansgar Mayer zur Aufgabe gemacht, eine verbesserte digitale Kommunikationskultur zu etablieren. „Wir wollen neue Möglichkeiten finden, wie wir auch im Internet auf die Menschen zugehen können“, erklärt Nele Harbeke, die im Team um Mayer arbeitet. Zu diesem Zweck veranstaltete das Erzbistum im Oktober 2016 einen sogenannten Hackathon. Rund 30 Personen aus unterschiedlichen Branchen kamen hier zusammen. In Kleingruppen erarbeiteten sie Projektideen, um die Kirche und ihre Angebote im Netz präsenter zu machen.

Die Projekte wurden von einer Jury bewertet. „Es ging darum, zu

schauen, ob das Produkt wirklich dem Bedarf der Menschen entspricht, wie es inhaltlich gestaltet wurde und ob das Angebot auch umgesetzt werden kann“, so Harbeke. Als Sieger ging das Facebook-Angebot „katholisch hilft!“ vom Platz, eine Art digitales katholisches Hilfszentrum. Internet-Nutzer können dort Fragen zu Kirche und Glaube stellen und erhalten eine fundierte Antwort.

Die bereits 2011 entwickelte Idee wurde beim Hackathon ausgearbeitet. Mit Erfolg: Rund 3.500 Anfragen erhielten die Macher innerhalb eines Tages. Die kniffligste: Eine konvertierte Katholikin, die bereits evangelisch verheiratet war, wollte katholisch heiraten. Geht das? „Wir mussten sogar kurzfristig unser Team um zehn Ehrenamtliche erweitern“, erzählt Stefan Lesting, der das Projekt mit fünf weiteren Personen entwickelte – ebenfalls ehrenamtlich.

Auch die Pax-Bank war am Hackathon beteiligt: Pressesprecher Alfred Krott gehörte zur siebenköpfigen Jury. „Der Hackathon sollte die Türen für jeden öffnen, der sich mit den christlichen Werten identifiziert – das hat viel mit dem Konzept der Pax-Bank zu tun“, begründet er das Engagement der Bank.

Diese lobte zudem den mit 1.000 Euro dotierten „Most Passion Award“ aus. Ihn gewann die App „Make Happy“. „Sie zeigt, was dabei herauskommt, wenn man mit Überzeugung gute Dinge tut – auch wenn sie noch so klein sind“, sagt Krott. Die App macht dem Nutzer Vorschläge, die sich leicht realisieren lassen, etwa den Spielplatz in der Nachbarschaft von Müll zu befreien. Hat der Nutzer dies erledigt, bestätigt er es in der App und sammelt so Punkte, die in eine Spende für eine Initiative umgewandelt werden. „In einer Umfrage haben wir herausgefunden, dass es Menschen glücklich macht, wenn sie anderen etwas Gutes tun. Entsprechend haben wir ‚Make Happy‘ konzipiert“, erklärt Sarah Meisenberg aus dem Team.

Trotz positivem Resümee ist eine Neuauflage des Hackathons ungewiss. Derzeit sei man damit ausgelastet, die Ideen des ersten Treffens auszuarbeiten, sagt Harbeke. Optimistisch ist sie dennoch: „Ich denke, dass ‚Make Happy‘ bis Mitte 2017 verfügbar sein wird.“ Auch über die weitere Ausgestaltung von „katholisch hilft!“ liefen bereits Gespräche. ✨

*Die Preisträger:
Das Team
von „katholisch
hilft!“
bei der
Arbeit.*



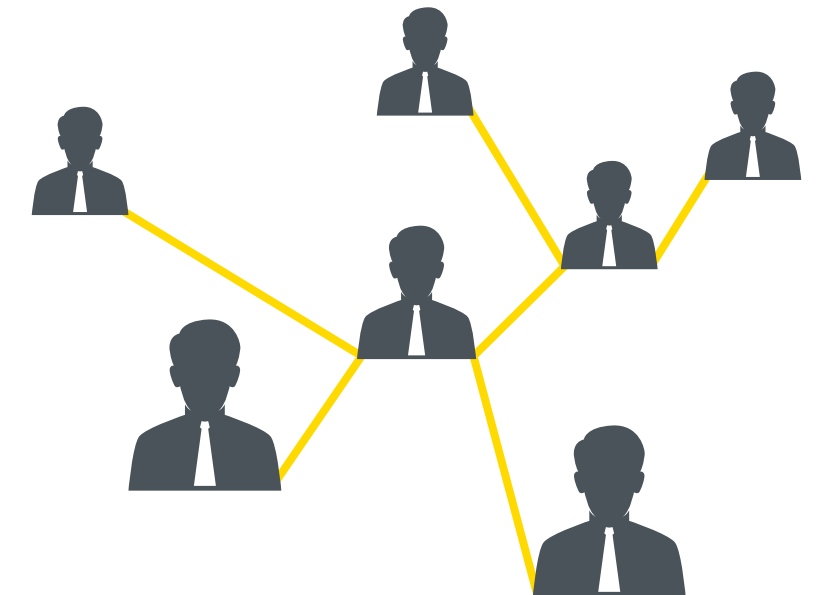
GEBALLTE KOMPETENZ FÜR KOMPLEXE PROBLEME

Ob Zahlungsverkehr oder Baufinanzierung – immer öfter erreichen die Pax-Bank höchst komplizierte Anfragen. Das Unternehmen hat darauf reagiert und mehrere filialübergreifende Spezialistenteams begründet, die den Beratern vor Ort zur Seite stehen.

„Der Anstoß kam von Kundenseite“, berichtet Stephan Happ, Abteilungsleiter Vertriebsmanagement. Deren Wünsche seien zunehmend vielfältiger, umfangreicher und komplexer geworden. Und die Produktlösungen, die sich daraus ergeben, würden immer stärker individuell auf diese Wünsche zugeschnitten. Erschwerend kommen immer kompliziertere gesetzliche und steuerliche Regelungen hinzu. „Unsere Berater sind kompetente Allrounder, die bei vielen Themen hervorragend Bescheid wissen“, betont Happ. „Aber in manchen Fällen ist ein Expertenwissen gefragt, das nur ein Spezialist haben kann.“

Um hier Kompetenzen zu bündeln, hat die Pax-Bank im vergangenen Jahr mehrere filialübergreifende Spezialistenteams ins Leben gerufen, die die Berater vor Ort im Bedarfsfall unterstützen. Neben dem bereits existierenden Team für Asset Management betrifft das die Bereiche Finanzierungsmanagement nebst Baufinanzierung und Zahlungsverkehrsmanagement. Zusätzlich wurde ein bankeigenes ServiceCenter eingerichtet, das Kundenanfragen auch außerhalb der Filialöffnungszeiten entgegennimmt.

Erster Ansprechpartner für den Kunden bleibt dennoch der persönliche Berater, erklärt Stephan Happ. Er entscheidet, ob und wann er einen Spezialisten hinzuzieht. Der kommt dann mit ins Gespräch oder wird per Videokonferenz zugeschaltet. Von den Beratern werde dieser Service dank-



bar angenommen, sagt Happ. „Sie empfinden das als eine willkommene Unterstützung.“

Und auch die Kunden äußern sich durchweg positiv, wie Dietmar Zander, Leiter der Abteilung Zahlungsverkehrsmanagement, berichtet. Sieben Mitarbeiter aus verschiedenen Filialen gehören seit 2016 zu seinem Team, ausgewählt im Rahmen einer internen Ausschreibung. Kürzlich sind noch vier Spezialisten für den Bereich Außenhandel hinzugekommen, die bislang in der Filiale Aachen angesiedelt waren. „Mit dieser Teamgröße sind wir gut aufgestellt und können bei Problemen schnelle Lösungen anbieten“, sagt Zander.

Einen Service, betont der Abteilungsleiter, schätzen die Kunden besonders: „Wir reagieren nicht nur,

wenn Kunden Probleme haben, sondern sprechen auch aktiv Themen an.“ Wenn der Spezialist etwa erfährt, dass Mitarbeiter einer Einrichtung häufig ins Ausland reisen, informiert er den Kunden über die Vorteile einer Firmenkreditkarte. „In diesem Zusammenhang kommt dann gleich auch das Thema Versicherungen auf den Tisch, denn bei der Gold-Karte sind die ja inklusive“, erklärt Zander.

Auch intern sind die Spezialistenteams bestens vernetzt. Regelmäßig finden Besprechungen über Videokonferenz statt, Fortbildungsmaßnahmen garantieren, dass alle Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand sind. Ein wichtiger Partner ist hier die DZ Bank, das Zentralinstitut der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. ✨

FOTO: ERZBISTUM KÖLN/GARIK BERTRAM; ILLUSTRATION: VECTEZY.COM

2011 Staatsschuldenkrise

Die Krise stellt Europa vor große Herausforderungen. Die Pax-Bank-Fonds erzielen dennoch gute Ergebnisse.

2012 Pax-Bank-Kalender

Das beliebte Geschenk feiert Jubiläum. Die besten Motive der vergangenen 30 Jahre werden in einem Kalender vereint: Kirchenbauten, Gemälde, Wand- und Glasmalerei etc.

2013 Neueröffnung

Die renovierte Zentrale der Pax-Bank in Köln wird feierlich eröffnet. Das Motto lautet: moderner, offener, heller. Auch die Website der Pax-Bank wird neu gestaltet.

2013 Warburg-Pax-Substanz-Fonds

Der Publikumsfonds wird in Kooperation mit Warburg Invest aufgelegt. Basis des Investments sind festgelegte Nachhaltigkeitskriterien auf Basis des christlichen Wertekodexes.

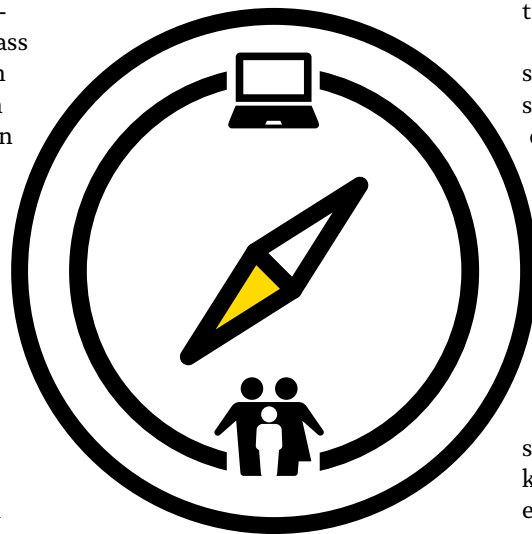
MIT DEM WERTEKOMPASS IN DIE ZUKUNFT

Digitalisierung heißt das Zauberwort der Stunde. Wer nicht online ist, so scheint es, wird abgehängt. Auch die Pax-Bank ist zunehmend digital unterwegs, ohne dabei auf Bewährtes zu verzichten.

Es mag Menschen geben, die die ganze Digitalisierung für einen übertriebenen Hype halten. Stephan Schäfer gehört nicht dazu. „20 Prozent der Entwicklungen fallen vielleicht unter diesen Begriff, aber alles andere sind Veränderungen, denen wir uns nicht entziehen können“, betont der für den Multikanalvertrieb beauftragte Mitarbeiter der Pax-Bank. Nicht nur, dass sich die technischen Gegebenheiten verändert haben – auch die Kunden haben heute andere Erwartungen an eine Bank. Sie möchten ihre Bankgeschäfte erledigen, wann und wo sie wollen, und nicht abhängig sein von den Öffnungszeiten einer Filiale. „Direktbanken und FinTechs, die ihr Geschäftsmodell genau darauf aufbauen, haben hier als Brandbeschleuniger gewirkt“, erklärt Schäfer.

So hat auch die Pax-Bank ihr digitales Portfolio im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut. Zu den neuen Angeboten zählen unter anderem der digitale Kontowechsel-Service, die Identitätsprüfung durch Videolegitimation sowie die Möglichkeit, über einen elektronischen Postkorb online und sicher zugleich mit der Bank zu kommunizieren. Auch werden Spezialisten mittlerweile per Video ins Beratungsgespräch integriert. „Diesen Bereich werden wir noch weiter ausbauen“, betont Stephan Schäfer. So wird es wohl bald auch Beratung via Chat geben. Eines ist der Pax-Bank dabei allerdings wichtig: „Wir springen nicht auf jeden Zug auf, nur um modern zu sein. Digi-

talisierung ist für uns kein Schmuck, sondern eine Entwicklung zum Vorteil unserer Kunden“, erklärt Schäfer. So gehen die digitalen Neuerungen auch nicht auf Kosten der Filialen. „Das persönliche Beratungsgespräch vor Ort wollen wir keineswegs ersetzen.“



Für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Klaus Schraudner stellt die Digitalisierung eine enorme Chance dar. „Das kann man nur mit der Erfindung des Buchdrucks oder der Motoren vergleichen.“ Und wie bei diesen Beispielen gibt es kein Zurück mehr: „Wer einmal die Vorteile des Online-Bankings kennengelernt hat“, so Schraudner, „wird kaum mehr in eine Filiale kommen, um eine Überweisung abzugeben.“ Für die Pax-Bank bedeutet das: Im Interesse der Kunden darf sie sich technischen Ent-

wicklungen nicht verschließen, auch wenn es etwa um die heikle Frage von Anlageberatungen durch Roboter im Internet geht. „Wir müssen unseren Beitrag leisten, um mit künstlicher Intelligenz und Robotisierung umzugehen und diese Herausforderungen in unserer Gesellschaft mitzugestalten“, sagt Schraudner.

Wichtig ist dem Vorstandsvorsitzenden dabei: „Bei aller Digitalisierung muss die Person und Würde des Menschen unantastbar bleiben.“ Nur virtuell zu leben und keine persönlichen Kontakte zu pflegen ist für den praktizierenden Christen unvorstellbar.

Und so wagt Schraudner auch einen ganz besonderen Ausblick auf die Pax-Bank im Jahr 2027: „Eine Zukunftsprognose über zehn Jahre abzugeben ist angesichts der rasanten Entwicklungen kaum möglich. Wir sprechen von einer hohen Unsicherheit aus politischer und technologischer, aber vor allem auch aus regulatorischer Sicht, sodass das Wesentliche in der Welt die Fähigkeit der schnellen Anpassung sein wird. Aber: Wer sich schnell entwickeln will, braucht – will er nicht orientierungslos segeln – einen klaren und beständigen Wertekompass. Was ich also für 2027 mit hoher Sicherheit voraussagen kann: Unser Grundsatz, im Wirtschaftsleben wertorientiert zu handeln, und unser Unternehmensauftrag, der Kirche zu dienen und für unsere Kunden beste Leistungen zu erbringen, wird Bestand haben.“

GRAFIK: TWOTYPE DESIGN

JAHRESABSCHLUSS

- 52 Jahresbilanz 2016
- 54 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 55 Zehn-Jahres-Übersicht
- 55 Bericht des Aufsichtsrats
- 56 Danksagungen
- 57 Gremien und Mitarbeiter

..... 2015 wo2oder3.de 2015 Neu gestalteter Geschäftsbericht

Die eigene Crowdfunding-Plattform basiert auf Software des genossenschaftlichen Finanzverbunds. Im Startjahr konnten 17.000 Euro gesammelt werden.

Der Jahresbericht stellt in den Mittelpunkt, „wer wir sind, was uns bewegt und woran wir glauben“. Das Motto der ersten Ausgabe lautet „Wertschätzung“.

JAHRESBILANZ

Wir weisen gem. § 328 Abs. 2 HGB darauf hin, dass es sich nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung handelt.

AKTIVA	GESCHÄFTSJAHR			VORJAHR	
	EURO	EURO	EURO	EURO	TAUS.EURO
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			5.214.918,79		4.576
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			61.758.835,80		21.817
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	61.758.835,80				(21.817)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	66.973.754,59	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			30.582.659,66		44.446
b) andere Forderungen			253.149.632,43	283.732.292,09	202.494
4 Forderungen an Kunden				1.282.214.209,24	1.214.084
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	357.349.930,99				(326.382)
Kommalkredite	65.906.197,49				(53.446)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
→ von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
→ von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
→ von öffentlichen Emittenten		197.049.043,04			231.468
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	197.049.043,04				(231.468)
→ von anderen Emittenten		326.734.023,53	523.783.066,57		334.242
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	323.723.526,27				(331.250)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	523.783.066,57	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				350.637.187,76	315.739
6a Handelsbestand				0,00	0
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen		29.290.985,11			24.238
→ darunter an Kreditinstituten	1.904.032,35				(1.578)
→ an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		597.577,00	29.888.562,11		598
→ darunter bei Kreditgenossenschaften	285.000,00				(285)
→ bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen			2.673.983,75		2.674
→ an Kreditinstituten	0,00				(0)
→ an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9 Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte:					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.834,00			20
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	7.834,00		0
12 Sachanlagen			19.264.203,00		20.060
13 Sonstige Vermögensgegenstände			4.636.875,23		4.900
14 Rechnungsabgrenzungsposten			149.200,44		179
15 Aktive latente Steuern				0,00	0
16 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva			2.563.961.168,78	2.421.534	

PASSIVA	GESCHÄFTSJAHR			VORJAHR	
	EURO	EURO	EURO	EURO	TAUS.EURO
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			14.152.617,75		25.586
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			175.651.026,40	189.803.644,15	205.533
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
→ mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		607.030.917,74			579.548
→ mit vereinb. Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		41.907.236,84	648.938.154,58		44.899
b) andere Verbindlichkeiten					
→ täglich fällig		1.319.812.297,86			1.124.221
→ mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		186.501.546,52	1.506.313.844,38	2.155.251.998,96	243.600
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			10.078.904,11		0
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten			0,00	10.078.904,11	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a Handelsbestand				0,00	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				1.121.833,49	1.949
6 Rechnungsabgrenzungsposten				227.689,50	265
6a Passive latente Steuern				0,00	0
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			10.811.122,00		10.962
b) Steuerrückstellungen			0,00		623
c) andere Rückstellungen			6.981.927,17	17.793.049,17	7.460
8 ---				0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10 Genussrechtskapital				0,00	17.500
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(17.500)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				103.835.000,00	75.483
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	500.000,00				(433)
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			21.955.250,00		21.809
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
→ gesetzliche Rücklage		18.000.000,00			17.400
→ andere Ergebnisrücklagen		42.575.000,00	60.575.000,00		41.680
d) Bilanzgewinn			3.318.799,40	85.849.049,40	3.017
Summe der Passiva			2.563.961.168,78	2.421.534	
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		59.688.293,28			59.663
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	59.688.293,28		0
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		137.505.910,99	137.505.910,99		78.636
darunter Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)
Der Originaljahresabschluss, der gem. § 340 I HGB in Verbindung mit § 325 HGB nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 26. Juni 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Fassung versehen. Die Prüfungsbescheinigung gemäß § 59 GenG der Pax-Bank eG wird im Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Köln hinterlegt.					

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2016 BIS 31.12.2016	GESCHÄFTSJAHR				VORJAHR
	EURO	EURO	EURO	EURO	TAUS.EURO
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.093.324,72			41.068
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.634.786,65	40.728.111,37		3.566
2 Zinsaufwendungen			10.966.226,65	29.761.884,72	13.391
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.839.853,50		7.671
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			529.046,76		405
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	8.368.900,26	217
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5 Provisionserträge			8.086.693,12		8.525
6 Provisionsaufwendungen			1.824.570,83	6.262.122,29	2.536
7 Nettoertrag des Handelsbestands				365.486,97	446
8 Sonstige betriebliche Erträge				1.422.489,67	945
9 ---				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
→ Löhne und Gehälter		12.031.320,75			12.192
→ soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.798.081,42	14.829.402,17		3.135
darunter: für Altersversorgung	882.257,11				(1.191)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			9.051.963,55	23.881.365,72	9.169
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.159.849,59	1.157
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				818.030,15	1.802
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	2.726
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			14.264.590,98	14.264.590,98	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		205
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			580.946,26	580.946,26	0
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18 ---				0,00	0
19 Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				35.167.175,69	16.529
20 Außerordentliche Erträge			4.698.101,75		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			80.481,90		0
22 Außerordentliches Ergebnis				4.617.619,85	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.132.807,98		5.990
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			52.221,73	8.185.029,71	28
24a Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				28.285.000,00	7.500
25 Jahresüberschuss				3.314.765,83	3.011
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.033,57	6
				3.318.799,40	3.017
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				3.318.799,40	3.017
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29 Bilanzgewinn				3.318.799,40	3.017

ZEHN-JAHRES-ÜBERSICHT

GESCHÄFTS-JAHR	GESAMTE KUNDEN-EINLAGEN IN TSD. €	GESAMTE KUNDEN-FORDERUNGEN IN TSD. €	GESCHÄFTS-GUTHABEN IN TSD. €	EIGEN-KAPITAL IN TSD. €	BILANZ-SUMME IN TSD. €	BILANZ-GEWINN IN TSD. €	DIVIDENDE	ANZAHL MITARBEITER	ANZAHL AUSZU-BILDENDE
2007	1.494.456	583.512	12.302	52.974	1.777.699	1.557	7%	176	20
2008	1.771.548	656.866	13.144	53.574	2.118.567	619	4%	173	18
2009	1.770.210	784.402	13.428	57.267	2.101.519	3.905	7%	172	20
2010	1.809.518	794.454	15.804	64.156	2.141.313	4.281	7%	175	21
2011	1.825.401	837.218	18.764	70.436	2.205.344	4.310	7%	177	20
2012	1.890.222	937.407	20.381	75.182	2.261.749	4.331	7%	183	20
2013	1.914.396	1.095.474	21.078	78.884	2.311.940	4.377	7%	186	26
2014	1.876.836	1.142.606	21.561	82.138	2.292.306	4.218	7%	188	22
2015	1.992.268	1.214.084	21.809	83.906	2.421.534	3.017	7%	186	20
2016	2.155.252	1.282.214	21.955	85.849	2.563.961	3.319	7%	175	16

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, wahrgenommen. Er ließ sich laufend über die Geschäftsentwicklung, die Liquidität und die Ertrags- und Risikolage der Bank unterrichten. Wichtige geschäftspolitische Angelegenheiten und Vorgänge, die aufgrund gesetzlicher und satzungsgemäßer Bestimmungen zur Genehmigung vorzulegen waren, wurden in fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand beraten und – falls erforderlich – beschlossen.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e. V. hat die gesetzliche Prüfung gemäß § 53 GenG durchgeführt und den Jahresabschluss gemäß § 340 k HGB geprüft. Der Jahresabschluss 2016 wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse sind im Berichtsjahr mehrmals zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Mit Ende der diesjährigen Generalversammlung enden satzungsgemäß die Mandate von Herrn Eberhard von Alten, Frau Dipl.-Kffr.

Bettina Braun, Finanzreferentin des Bischöflichen Ordinariates Erfurt, Herrn Dr. Rüdiger Fuchs, Geschäftsführer der Solidaris Revisions-GmbH, Herrn Harald Jansen, Herrn Dipl.-Kfm. Hermann J. Schon, Finanzdirektor des Erzbistums Köln, Frau Kirsten Straus, Direktorin des Bistums Trier, und Herrn Dompropst Manfred von Holtum, Dompropst am Hohen Dom zu Aachen. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Herr von Alten, Herr Jansen und Herr Dompropst von Holtum werden sich nicht zur Wiederwahl stellen. Wir danken ihnen für ihre langjährige, konstruktive und wertvolle Mitarbeit im Aufsichtsgremium der Bank.

Für die in dem Bankenjahr 2016 geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand seine Anerkennung aus und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft im Dienst der Bank, der Mitglieder und der Kunden.

Köln, im Juni 2017

Karl Jüsten

PRÄLAT DR. KARL JÜSTEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DANKSAGUNGEN

1. Anerkennung für langjährige Arbeit im Aufsichtsrat

Seit 1997 ist der Aachener Dompropst **Manfred von Holtum** Mitglied unseres Aufsichtsrates. In den 20 Jahren seiner Mitgliedschaft hat er sich weit über die Bistums-grenzen hinaus für die Pax-Bank eingesetzt und verdient gemacht. Aufgrund seiner 17-jährigen Dienstzeit als Gene-ralvikar des Bischofs von Aachen brachte er große Erfah-rung aus einer für die Bank sehr wichtigen Perspektive in den Aufsichtsrat ein. Für seine enge Verbundenheit und verlässliche Treue sind wir sehr dankbar. Er hat stets die strategischen Fragen der zukünftigen Entwicklung der Pax-Bank in den Mittelpunkt gestellt und unser Institut so durch seine Arbeit ganz entscheidend geprägt.

Harald Jansen, Verwaltungsdirektor a. D., ist seit 41 Jahren mit der Pax-Bank eng verbunden und wird ebenfalls aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Er war seit 1976 ehren-amtlicher Vorstand der Pax Bank, in deren Aufsichtsrat er 2001 wechselte. Mit herausragendem persönlichem Ein-satz und großer Fachexpertise hat er sich in beiden Funk-tionen, zuletzt insbesondere im Kredit- und Personalaus-schuss der Pax-Bank, engagiert und sich in hohem Maße um die Entwicklung der Bank verdient gemacht. Sein Wirken war von einer außerordentlichen Identifikation mit der Pax-Bank geprägt.

Eberhard von Alten ist seit 2009 Mitglied des Aufsichts-rats unserer Bank. Auch er hat seine Erfahrungen als Finanzdirektor insbesondere in die Arbeit des Kreditaus-schusses eingebracht und sich darüber hinaus mit viel Engagement für die Belange unserer Bank eingesetzt.

Wir danken Herrn Dompropst von Holtum, Herrn Jansen und Herrn von Alten für ihre langjährige Treue, für ihren unermüdlichen Einsatz für die Bank, für ihren fach-kundigen Rat und für ihre persönliche Verbundenheit zu unserem Institut.

2. PBA Uerlichs + Finger Versicherungsvermittlungs-GmbH/Pax-Versicherungsdienst GmbH

Rückwirkend zum 1. Januar 2017 wird unsere Versicherungstochter, die **PBA Uerlichs + Finger Versicherungsvermittlungs-GmbH**, mit der **Pax-Versicherungsdienst GmbH**, Köln, fusionieren.

Die fusionierte Pax-Versicherungsdienst GmbH bietet als Versicherungsmakler im kirchlichen Raum eine hervor-ragende Expertise für unsere Mitglieder und Kunden, sowohl im Haftpflicht- und Sachbereich wie auch im Beleg-schafts- und Lebensversicherungsbereich.

Mit dem neuen Pax-Versicherungsdienst, der wie wir das Pax in seinem Namen trägt, gelingt es, gemeinsam mit der PAX-Vereinigung katholischer Kleriker e. V. und den Kirchenbanken DKM Münster, Bank im Bistum Essen und Bank für Kirche und Caritas Paderborn, unsere Kräfte im Versicherungssegment zu bündeln.

Bereits im Jahr 2000 wurde die PB Assekuranzvermitt-lung GmbH als hundertprozentige Tochter der Pax-Bank gegründet. Ziel war die Entwicklung eines Allfinanz-Dienstleistungskonzepts von Bank und Versicherung, welches Produkte und zugehörige Dienstleistungen miteinander vernetzt und integriert. Einen besonderen Dank sprechen wir an dieser Stelle dem Geschäftsführer Jörg Dunkler und seinem Team für die zurückliegenden 17 erfolgreichen Jahre aus. Darüber hinaus danken wir auch den Gesellschaftern des Pax-Versicherungsdienstes und dem Geschäftsführer Dirk Paulath für die konstruk-tiven Gespräche im Vorfeld der Fusion.

Wir bitten unsere Kunden: Bringen auch Sie der neuen Versicherungsgruppe Pax-Versicherungsdienst GmbH mit den Ihnen bekannten Ansprechpartnern aus der PBA weiterhin Ihr uneingeschränktes Vertrauen entgegen.

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Prälat Dr. Karl Jüsten
Kommissariat der Deutschen Bischöfe
Berlin
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Peter Zerwas
Rechtsanwalt und Steuerberater
stellv. Vorsitzender

Eberhard von Alten
Finanzdirektor Bistum Mainz

Dipl.-Kffr. Bettina Braun
Finanzreferentin
Bischöfliches Ordinariat Erfurt

Domkapitular Msgr. Dr. Michael Dörnemann
Dezernent Pastoral Bistum Essen

Dipl.-Kfm. Joachim Eich
Hauptabteilungsleiter Finanzen/
Bauwesen/Verwaltung
Bischöfliches Generalvikariat Aachen

Dr. Rüdiger Fuchs
Geschäftsführer
Solidaris Revisions-GmbH

Dompropst Manfred von Holtum
Dompropst am Hohen Dom zu Aachen

Harald Jansen
Verwaltungsdirektor a. D.

Dipl.-Kfm. Bernd Jünemann
Leiter Dezernat III / Finanzen und Bau
Erzbischöfliches Ordinariat Berlin

Dipl.-Kfm. Hermann J. Schon
Finanzdirektor Erzbistum Köln

Kirsten Straus
Direktorin
Bistum Trier

Ass. jur. Benno Wagner (bis 6/2016)
Stellv. Geschäftsführer
Verband der Diözesen Deutschlands

Dipl.-Betriebswirt Detlef Warwas
Vorstand a. D.

EHRENMITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Ehrendechant Msgr. Peter Haanen
Pfarrer i. R.

Prälat Dr. Norbert Feldhoff
Dompropst em.

VORSTAND

Dr. Klaus Schraudner
Bankdirektor, Vorsitzender

Hans-Bernd Kloth
Bankdirektor

BEIRÄTE

AACHEN

Dipl.-Kfm. Wilhelm Bosch
Referent Vermögensanlagen und Steuern
des Bistums Aachen

Drs. P.A.M. Broeders
Direktor Collegium Augustinianum
Gaesdonck

M.M.W. Frankort
Finanzdirektor Bistum Roermond i. R.

Dr. Gregor Freiherr von Fürstenberg
Vizepräsident Internationales Katholisches
Missionswerk missio e. V.

Kim-Holger Kreft (seit 9/2016)
Geschäftsführer Allgemeines Krankenhaus
Viersen GmbH

Dr. Gotthard Kleine
Mitglied des Vorstandes
Päpstliches Missionswerk der Kinder in
Deutschland e. V.

Sr. Maria Ursula Schneider SPSF
Generalökonomin der Genossenschaft der
Armen-Schwwestern vom Hl. Franziskus

Burkard Schröders
Direktor Diözesan-Caritasverband für
das Bistum Aachen e. V.

Dipl.-Kfm. Gerhard Schubert
Abteilungsleiter Finanz- und
Rechnungswesen
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.

Günter Schulte
Geschäftsführer des Domkapitels Aachen

BERLIN

Sr. Monika Ballani SCMM
Missionsärztliche Schwestern e. V.
Berlin

Dr. Dagmar Löttgen (seit 5/2016)
Vorstandsvorsitzende Sozialdienst
katholischer Frauen Berlin e. V.

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Direktorin
Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e. V.

Dipl.-Pol. Ulrich Müller
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Katholischer Siedlungsdienst e. V.

WP StB Dipl.-Kfm. Joachim Preiss
Geschäftsführer
Solidaris Revisions-GmbH

Prälat Tobias Przytarski
Dompropst an St. Hedwig
Berlin

Pfarrer Frank-Michael Scheele
Katholische Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz Berlin

Dr. Marie-Luise Schneider
stv. Direktorin
Katholische Akademie in Berlin e. V.

Helmut Vollmar
Geschäftsführer
Caritas Krankenhilfe e. V.

Dipl.-Kfm. Wolfgang Wurmb
Vorstand
Katholische Soldatenseelsorge

Pater Tobias Zimmermann SJ
Rektor
Canisius-Kolleg Berlin

ERFURT

Dieter Althaus
Vice President Governmental Affairs
Magna Europe,
Magna International (Germany) GmbH

Sr. Maria Thoma Dikow
Generaloberin der Schwestern der
heiligen Maria Magdalena Postel

Dipl.-Kfm. Ansgar Erb
Vorstand
Caritasverband für die
Diözese Fulda e. V.

Dr. Markus Feußner
Geschäftsführer
Kolping-Berufsbildungswerk
Hettstedt gGmbH

Propst Msgr. Hartmut Grempler
Bischöflicher Kommissarius
Propstei St. Marien, Heilbad
Heiligenstadt

Domkapitular Bruno Heller
Diözesan-Caritasdirektor
Caritasverband für das Bistum
Erfurt e. V.

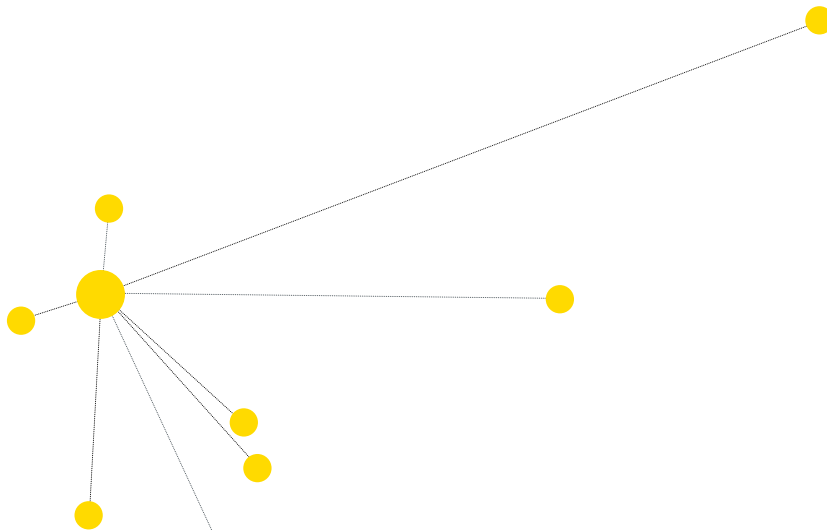
Pfarrer Marcellus Klaus
St. Laurentius Erfurt

Thadäus Rudolf König
Geschäftsführer
Raphael Gesellschaft gGmbH

Benno Pickel
Geschäftsführer
Eichsfelder Werkstätten e. V.
Heilbad Heiligenstadt

Dipl.-Btrw. Stefan A. Rösch
Geschäftsführer
Kath. Hospitalvereinigung
Thüringen gGmbH

Dipl.-Kfm. Ralf Schwenken
Präses Vereinigte Kirchen- und
Klosterkammer Erfurt



Unsere Standorte:

Pax-Bank Aachen

Filialleitung Michael Beekes
Löhergraben 24, 52064 Aachen
Telefon 0241 44669-0
Fax 0241 44669-290
E-Mail aachen@pax-bank.de

Pax-Bank Berlin

Filialleitung
Dipl.-Kfm. Christian Hartmann
Chausseestraße 128a, 10115 Berlin
Telefon 030 288811-0
Fax 030 288811-790
E-Mail berlin@pax-bank.de

Pax-Bank Erfurt

Filialleitung Tobias Hohenberger,
Herrmannsplatz 4, 99084 Erfurt
Telefon 0361 56560-0
Fax 0361 56560-690
E-Mail erfurt@pax-bank.de

Geschäftsstelle Eichsfeld

Lindenallee 37,
37308 Heilbad Heiligenstadt
Telefon 03606 5075-0
Fax 03606 5075-29
E-Mail erfurt@pax-bank.de

Pax-Bank Essen

Filialleitung Marcus Golsong
Gildehofstraße 1, 45127 Essen
Telefon 0201 82724-0
Fax 0201 82724-390
E-Mail essen@pax-bank.de

Pax-Bank Köln

Filialleitung Dipl.-Volksw. Richard Nobis
Christophstraße 35, 50670 Köln
Telefon 0221 16015-0
Fax 0221 160 5-90
E-Mail koeln@pax-bank.de

Pax-Bank Mainz

Filialleitung Wilfried H. Mönch
Eppichmauergasse 10, 55116 Mainz
Telefon 06131 28887-0
Fax 06131 28887-522
E-Mail mainz@pax-bank.de

Pax-Bank Trier

Filialleitung Ass. jur. Karl-John Ringelmann
Weberbach 65, 54290 Trier
Telefon 0651 97821-0
Fax 0651 97821-427
E-Mail trier@pax-bank.de

Filiale Auslandskunden

Filialleitung Dipl.-Kfm. Andreas Machnik
Christophstraße 35, 50670 Köln
Telefon 0221 16015-185
Fax 0221 16015-916
E-Mail international@pax-bank.de

Repräsentanz Rom

Via Aurelia 58, 00165 Roma, Italia
Telefon +39 06 393816-220
Fax +39 06 393816-290
E-Mail roma@pax-bank.de

Telefonservice

Telefon 0221 16015-800
Es fällt lediglich die übliche Gebühr
des Telefonanbieters an.

Service im Internet

www.pax-bank.de

Impressum

Herausgeber: Pax-Bank eG, Christophstraße 35, 50670 Köln **Redaktion:** dreipunktdrei mediengesellschaft mbH, Bonn

Projekt- und Redaktionsleitung: Dr. Andreas Laska **Autoren:** Dr. Andreas Laska, Melanie Pies, Tim Slagman, Romina Carolin Stork, Walther Wuttke **Schlussredaktion:** Susanne Häfner **Bildredaktion:** Sabine Stehlik **Gestaltung:** twotype design, Hamburg

Litho: pixactly media GmbH, Hamburg **Druck:** Bonifatius GmbH, Druck | Buch | Verlag, Paderborn; CO₂-neutral gedruckt auf FSC-Papier

Verbände: Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin; Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V., Münster. Die Pax-Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen.
